Portier
...lässig und energisch, von ... größeren Fabrik für so... ...en Eintritt gesucht. Nur ...erber, welche über gute ...nisse und Referenzen ver..., wollen Ihre selbstge...benen Offerten unt. 24809 ...e Expedition der Westfäl. ... einreichen. [,234
4—5 ...nstepperinnen ...Lagerhemden- ...Näherinnen
... außer dem Hause gesucht. ...rnde Arbeit garantiert. **...rtelsmann & Sohn** Bürgerweg 44a. ,234
...n seines Detailgeschäft... ...per sofort ein (,257
junges Mädchen,
...es sich zur **Buchhalterin** ...assiererin ausbilden will ...ngsgehalt Mk. 50 monatl. ...elbstgeschriebene Offerten ...Photographie unter 24994 ...ie Exped. der Westf. Ztg.
junges Mädchen
...sucht für sofort od. spät. für ...Waise), 19 J. alt, welches ...eid. u. Weißnäh. erlernt ...in allen Haus- und Hand... ...ten ers., Stelle als Stütze ...ausfrau eventl. zu einem ...inde bei vollst. Familien... ...luß. Gute Behandl. Bed... ...fl. Off. unt. M L 24006 an ...Exp. d. Westfäl. Ztg. erbet.
Anlegerin
...sofort gesucht. Hauptsäch... ...für Tiegeldruck.
D. Küster Nachf.
...chtige, geübte
Anlegerin
...sofort gesucht. 24998,235
Fritz Eilers jun.
Feilenstr. 1.
...ir größeren Fabrikbetrieb ...ein selbständig arbeitender
...rtonnagenmacher
...infache und bessere Kartons ...sofort gesucht.
...ferten mit Lohnansprüchen ...r 24997 an die Exped. des ...fäl. Zeitung.
...ir unser Wäsche- u. Aus... ...ungsgeschäft suchen wir (24991,236
...ehrmädchen
...besserer Familie.
...F. & C. Möllmann, ...chw. Strothotte Nachflg.
Lehrmädchen
...guter Schulbildung gegen ...gütung sofort oder später ...cht. t24934,237
Emil Frank,
Riedernstr. 22.
...ir spätestens 1. November ... ein tüchtiges
...ienstmädchen
...cht, welches bereits in ...schaftlichem Haushalt tätig ...esen ist. Meldungen ...0,235* Schillerstr. 36 p.
...uche zum baldigen Eintritt ...einfaches junges
...lädchen
... Anlernen für den Haus... ... ohne gegenseitige Ver... ...ung. *24730,235
...rau Carl Höpker,
Bünde, Kirchstraße.
...er bessere **Stellung** sucht ... verlange per Postkarte **...akanzenpost i. München.**
...teingerichtete **Vieh-Ver...** ...ungsfähige 24839,237
...ertreter
...günstigen Bedingungen. ...gen u. Ansprüchen unter ...r. Berlin W 8 erbeten.
...en gesamte Umgebung ...hen
...gs-Gesellschaft
...r Uebernahme der
...rtretung
*24213
...hungen zu
...striekreisen
...eselben in obiger Eigen... ... um ihre Offerten unter **Berlin S.W.,** gebeten.

№ 235 Bielefeld, Donnerstag, den 6. Oktober 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der Streit um den lippischen Fürstenthron

Das kaiserliche Telegramm an den Grafregenten Leopold zur Lippe-Biesterfeld wird in der ganzen Presse lebhaft erörtert. Wir verzeichnen einige Auslassungen der gestrigen Berliner Abendblätter. Die „Post" bemerkt: Man wird geteilter Meinung darüber sein können, ob nicht aus Rücksicht auf die monarchischen Interessen wünschenswerter gewesen wäre, einen weniger scharfen Ton für das kaiserliche Telegramm zu wählen. Sicherlich wäre es wünschenswert gewesen, eine derartige Kundgebung nicht ohne ministerielle Gegenzeichnung ergehen zu lassen; dadurch wäre dem Telegramm der Charakter eines rein persönlichen Aktes genommen. Müsse es nicht doppelt mißlich sein, wenn nachher der Schiedsspruch abermals zu Gunsten der Linie Biesterfeld laute? Die „Deutsche Tageszeitung" will sich einer Kritik des Telegramms aus begreiflichen Gründen enthalten. Die kaiserliche Kundgebung sei kein staatsrechtlicher Akt, sondern eine Aeußerung der Auffassung des Kaisers, welche zunächst weitere tatsächliche Konsequenzen nicht ziehen könne. — Die „Kreuzztg." hebt den günstigen Eindruck der Vorlage des lippischen Ministeriums wegen seiner loyalen Interpretation des Regentschaftsgesetzes und die korrekte Erklärung des Grafregenten wie seine Absicht, sich einem Schiedsspruche zu unterwerfen, hervor. Bezüglich des Fehlens einer Gegenzeichnung des kaiserlichen Telegramms bemerkt das Blatt, die Frage sei streitig, ob solche Telegramme der Gegenzeichnung bedürfen. Jedenfalls sei nicht zu bezweifeln, daß der Reichskanzler für den staatsrechtlichen Inhalt des Telegramms die Verantwortung zu übernehmen bereit sei. — Die „Berliner Neuesten Nachricht." sprechen den Wunsch aus, daß, da die Angelegenheit jetzt einem Schiedsspruche unterworfen werden solle, die öffentliche Meinung nicht weiter mehr erregt und zu kaptivieren versucht werde. Die Parole der öffentlichen Zurückhaltung werde jetzt auch von Blättern ausgegeben, welche der Biesterfelder Linie nahe stehen. — Die „Freie Deutsche Presse" (Freisinnige Zeitung) führt aus, daß der Reichskanzler, wenn ihm der Entwurf des Telegramms vor der Absendung unterbreitet worden wäre, er den Kaiser hätte darauf aufmerksam machen müssen, daß ihm keinerlei Anspruch inbezug auf die Rechtslage und die Rechtsgiltigkeit einer Regentschaftsübernahme zustehe. Nur der Bundesrat könne eine gewisse Zuständigkeit beanspruchen. Der Streit über die Thronfolge in Lippe sei nur zu sehr geeignet, das Ansehen der Monarchie in Deutschland zu erschüttern. — Auch die „Vossische Zeitung" vermißt, wie die übrigen freisinnigen Blätter, die Gegenzeichnung des Reichskanzlers. Die unliebsame Folge sei, daß der Streit um die Regentschaft das Gepräge eines Streites nicht nur mit den Schaumburgern, sondern mit dem Oberhaupt des Deutschen Reiches gewinne. Gleichzeitig werde die Frage aufgerollt, wie weit sich das Recht des Kaisers gegenüber staatsrechtlichen Streitigkeiten in den Einzelstaaten erstrecke. Es wäre besser gewesen, wenn angesichts eines Schiedsgerichts keinerlei Schluß auf die persönlichen Wünsche des Deutschen Kaisers zulässig gewesen wäre. — Das „Berliner Tageblatt" meint, daß Graf Bülow eigentlich wegen des Telegramms seine Entlassung nehmen müßte. Entweder hat er den Schritt des Kaisers nicht gebilligt, da die Unterschrift des Reichskanzlers fehlt, dann habe er seine Entlassung zu fordern; sei er überhaupt nicht gefragt worden, so gebe es für ihn gleichfalls nur dieses Mittel, um die Würde seiner Stellung zu wahren. Die Nebenumstände des Streites lassen es erwünscht erscheinen, daß ähnliche Vergänge sich in Deutschland nie wiederholen, da sie geeignet seien, die Freude am Reich gründlich zu trüben. — Die „Berliner Zeitung" bedauert, daß der Kaiser eine Meinungsäußerung telegraphiert, welche von den berufensten Faktoren mit Nichtachtung behandelt werden müsse. Weiter sei bedauerlich, daß der Kaiser in einer Angelegenheit, in der sein Schwager so stark beteiligt ist, eine so prononzierte Stellung einnimmt. Bedauerlich sei aber vor allem, daß der Kaiser als berufener Hüter der Verfassung eine Haltung bekunde, welche sich weder mit der Reichs- noch mit der Landesverfassung in Einklang bringen lasse. Das kaiserliche Telegramm sei der schwerste Mißgriff, der dem Kaiser bisher passiert sei. — An Berliner amtlicher Stelle herrscht die Auffassung, der Wortlaut des Telegramms lasse klar erkennen, daß es sich lediglich um eine Willensäußerung des Kaisers in seiner Eigenschaft als obersterKriegsherr handle, indem er die Vereidigung der Truppen angesichts der ungeklärten Rechtslage verweigere. Wenn der Kaiser dabei auch seine Meinung zum Ausdruck bringe, daß die Uebernahme der Regentschaft nicht zu Recht stattgefunden habe, so sei das eine private Ansicht, die er auf Grund des Privat-Fürstenrechtes getan habe. Selbstverständlich sei es dem Kaiser nicht eingefallen, die Kompetenz des lippischen Landtages anzuzweifeln. Graf Leopold bleibe Regent entsprechend dem Beschluß des lippischen Landtages, so lange als die Successionsfrage nicht entschieden sei.

Die Stellung des Kaisers zum lippischen Thronfolgestreit wird in einer Zuschrift an die „Münch. Allg. Ztg." aus Bückeburg beleuchtet: „In Anbetracht der Tatsache, daß gelegentlich noch das persönliche Interesse des Kaisers am lippischen Thronfolgestreite tendenziöser Weise in die Preßerörterungen über diesen Streitfall hineingezogen wird, ist darauf hinzuweisen, daß der Schwager des Kaisers, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Gemahl der Prinzessin Viktoria von Preußen, für die Thronfolge oder Regentschaft im Fürstentum Lippe unmittelbar gar nicht in Frage kommen kann, auch wenn seinem Hause allein die Thronfolgefähigkeit zugesprochen werden sollte. In diesem Falle würde die Thronfolge und damit auch die Regentschaft zunächst auf den regierenden Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe und dessen Deszendenz übergehen. Die Deszendenz besteht gegenwärtig aus sechs Söhnen, von denen der älteste Prinz Adolf, am 23. Februar 1883 geboren, also bereits großjährig ist. Dem Kaiser ein persönliches Interesse an der Erledigung des lippischen Thronfolgestreites zu Gunsten der Schaumburger zuzuschreiben, ist also durch die tatsächlichen Verhältnisse nicht berechtigt. Sein Schwager, Prinz Adolf, hat 1895 die Regentschaft in Lippe auf Grund eines Erlasses des Fürsten Woldemar vom Jahre 1890 übernommen. Dieser Erlaß könnte auch im Falle eines schaumburgischen Sieges wohl kaum mehr in Frage kommen, zumal seine staatsrechtliche Giltigkeit zweifelhaft ist. Man wird also gut daran tun, bei Erörterungen über den lippischen Thronfolgestreit die Person des Prinzen Adolf sowohl wie die seines kaiserlichen Schwagers gänzlich aus dem Spiele zu lassen. Dies kann nur zu irrigen Auffassungen des Streitfalles und seiner Ursachen führen. In Schaumburg-Lippe hat man die Anfechtung der Thronfolgefähigkeit der gräflichen Linien Lippe-Biesterfeld und Lippe-Weißenfeld schon ins Auge gefaßt, als an eine verwandschaftliche Verbindung des regierenden Fürstenhauses mit dem deutschen Kaiserhause noch gar nicht zu denken war. Es handelt sich hierbei lediglich um Rechtsfragen, die man in loyaler Weise entschieden wissen will. Das muß ein für allemal festgestellt werden, um tendenziösen Erörterungen des lippischen Streitfalles entgegenzutreten."

Der lippische Landtag trat gestern nachmittag in Detmold zusammen, um zwei Vorlagen zu beraten, die aus Anlaß des Regentschaftswechsels notwendig geworden sind. In der einen Vorlage protestiert die lippische Regierung gegen die kaiserliche Kundgebung vom 26. v. M. und spricht ihr jede Berechtigung und verbindliche Kraft ab und macht ihr zum Vorwurf, daß sie die Grundlagen der Reichsverfassung verletze. Die Regierung bittet den Landtag, sich dem Protest an dem Bundesrat anschließen zu wollen und des weiteren in Gemeinsamkeit mit ihr dahin zu wirken, daß im Wege der Reichsgesetzgebung ein unparteiischer neuer Gerichtshof geschaffen werde, um die Thronfolgefrage auf eine alle Beteiligten bindende Weise zur Entscheidung zu bringen. Eine zweite Vorlage enthält eine Abänderung des § 3 des Gesetzes betreffend die Einsetzung einer Regentschaft aus Anlaß des Todes des Fürsten Waldemar vom 26. April 1895, Absatz 4 dieses Gesetzes erhält folgende Fassung: Im Falle des Ablebens Seiner Durchlaucht des Fürsten Alexander wird die Regentschaft von dem Grafen Leopold von Lippe-Biesterfeld zur endgiltigen Entscheidung der neuen Thronstreitigkeit fortgesetzt.

Staatsminister Gevekot erklärt unter dem Beifall des Landtages:

Die Staatsregierung halte unverändert an dem auf verfassungsmäßigem Wege zustande gekommenen Landesgesetze von 1898 fest. Auch die Kundgebung des Kaisers habe keine verbindliche Kraft. Die lippeschen Gesetze seien bis jetzt überall respektiert worden. Anders könne es nur werden, wenn die Macht über das Recht siege. Nur durch die Macht könne die Staatsregierung gezwungen werden, auf die Festhaltung dessen zu verzichten, was sie für recht erkannt hat. Die Regierung hegt zum Bundesrate das Vertrauen, daß er sich gegen die Vergewaltigung Lippes auflehnen werde. Das, was dem König von Preußen recht sei, müsse auch den Lippern gewährt werden. Niemals würde die Staatsregierung sich einen Eingriff in die Selbständigkeit des Fürstentums gefallen lassen. (Anhaltende Bewegung.) Hoffentlich würde der Bundesrat sehr bald ein unparteiisches Gericht schaffen, daß die Thronfolgefrage in gerechtem Sinne zur Entscheidung bringe.

Der Führer der Konservativen, Abg. Schemmel, beantragte die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission, bestehend aus dem Landtagspräsidium, dem Landtagsausschuß und den Abgg. Professor Dr. Weerth, Heynemann, Wolff und von Lengerke. Der Antrag gelangte zur Annahme. Damit war die erste Lesung erledigt. Der in Detmold herrschenden Typhusepidemie wegen wird die Kommission im Hotel „Reichskrone" in Lage tagen, ebenso werden auch die weiteren Plenarsitzungen des Landtages in Lage stattfinden, und zwar auf dem Rathaussaale. Die nächste Plenarsitzung wurde auf Freitag vormittag angesetzt.

Der russisch-japanische Krieg

Die russische Armee schickt sich an, nun ihrerseits zum Angriff überzugehen, nachdem die numerische Schwäche des Feindes ausgekundschaftet worden ist. In einem Telegramm des „Tag" vom Kriegsschauplatze heißt es:

◁ Mukden, 5. Oktober. General Kuropatkin hat den festern Entschluß geäußert, die jetzige günstige Jahreszeit militärisch auszunützen. Alles deutet auf die kommende „Revanche für Liaujang" hin. Offiziere und Soldaten hoffen, daß die Periode der Rückmärsche jetzt vorbei und die Zeit gekommen sei, wo sie dem Feinde zu Leibe gehen können. — Die Japaner hatten am 27. September zweifellos einen Angriff in drei Kolonnen beabsichtigt, über Pönsihu-Baniapuſa, von den Kohlengruben bei Yentai aus und längs

Feuilleton

Das schweigende Heer

Eine fesselnde Schilderung der Kampfesweise und des Charakters des japanischen Heeres, das schweigend und entschlossen vorgeht und darin einen merkwürdigen Gegensatz zu dem russischen bildet, gibt ein Berichterstatter, der Kurokis Heer begleitet, im „Daily-Expreß": Während die japanischen Generäle die Schlacht dirigieren, halten die Russen an der alten, von Skobelew überkommenen Tradition fest, daß ein Kommandeur an der Spitze seiner Mannschaft im Kampfe führen muß. Von den japanischen Linien aus sehen wir die russischen Offiziere in ihren weißen Röcken deutlich vor ihren Truppen reiten, während man auf der russischen Seite kaum die japanischen Offiziere entdecken kann, weil sich ihre Uniformen von denen der gewöhnlichen Soldaten nicht abheben, und weil General Kuroki und die übrigen Generäle gewöhnlich etwas hinter den Gefechtslinien sind und die Schlacht durch Telegraph und Telephon leiten. Nie vorher hat die Elektrizität in der Kriegführung eine so große Rolle gespielt wie jetzt bei den Japanern. Jeder Brigadegeneral im Felde befindet sich am Ende eines Drahtes, der ihn mit seinem Divisionskommandeur verbindet, und die Divisionsgeneräle stehen durch Telegraph oder Telephon mit den Korpskommandeuren in Verbindung. Die Ingenieure ziehen mit wunderbarer Schnelligkeit hinter den Kolonnen Drähte. Irgendwo an der Front hört man Schießen. Sofort bricht aus dem Hauptquartier eine Ingenieurabteilung mit Ponies auf, die Bündel leichter Bambusstäbe tragen; Kulis und Wagen mit Rollen dünnen Kupferdrahtes folgen ihnen. Die spitzen Stäbe werden schnell in den Boden gesteckt, die Drähte rollen sich ab und werden befestigt, und das Feldtelephon ist fertig. Diese japanischen Generäle „spielen nicht für die Galerie". Oft dürfen die Korrespondenten die Namen der Führer in schweren und erfolgreichen Gefechten nicht erwähnen, weil die Namen dem Feinde einen Anhalt geben könnten für die Stärke der gegenüberstehenden Abteilungen. General Kuroki ist ein stiller, anspruchsloser Mann, nicht wie ein Theatergeneral, der vor seinen Truppen hergaloppiert, sondern mehr vom Typus eines Moltke, und dieser Typus ist vorherrschend bei den Japanern. Manchmal scheint es, als ob er seinen Schlachtplan vorher so vollkommen ausgearbeitet hat, daß er sich im Vertrauen auf die Ausführung hinsetzen kann und sich für den Vorgang nicht weiter zu interessieren braucht. Als während der kritischen Stunden des 31. Juli seine Infanterie quer über das Tal vorrückte, um die russischen Verschanzungen auf den Höhen anzugreifen, saß General Kuroki im Hofe eines chinesischen Tempels und plauderte mit den Mitgliedern seines Stabes. General Kurokis Streitmacht könnte man als das schweigende Heer betrachten. Die Russen haben ihre Militärkapellen, die nach Sonnenuntergang, auf dem Marsch und während der Schlacht spielen, und ihre Soldaten rücken unter Trommelklang vor. Abends singen sie beim Suppenkessel ihr Abendlied, manchmal klingen die Klänge eines patriotischen Liedes von den russischen Lagerfeuern herüber zu den japanischen Feldwachen. Aber obgleich die japanische Infanterie Hörner trägt, bei deren Klange sie in Friedenszeiten marschiert, hört man in der Front niemals den Ton einer Trompete. Kriegslieder werden nie gesungen, nur in Augenblicken des Sieges macht sich die Begeisterung in einem Soldaten „Banzai" Luft. Auch findet man hier keine Restaurants, die Champagner und Mutki verschänken, oder Frauen irgend welcher Art, wie bei dem russischen Heere. Tee, Fächer und Zigaretten bilden den Luxus der Soldaten, Fischen, Briefschreiben und Zeitungslesen sein einziges Vergnügen. Bei einem Ritt durch das Lager kann man die Soldaten zu Hunderten mit untergeschlagenen Beinen unter Bäumen sitzen sehen, wie sie mit Pinseln auf Rollen dünnen Papiers künstlerische Epistel an ihre Verwandten malen. Fächer erscheinen uns als etwas Sonderbares in der Hand eines Soldaten, und doch sieht man unter der fast tropischen Sonne jeden Mann mit einem Papierfächer marschieren. Eine andere Erinnerung an das heimatliche Leben ist die Angel, die jeder japanische Soldat im Tornister trägt. Vom General Kuroki abwärts bis zum einfachsten Kuli ist jeder ein Meister im Angeln. Eine Schilderung des japanischen Soldaten wäre aber unvollständig, wenn man nicht seine Höflichkeit und Ehrlichkeit erwähnte. Die Korrespondenten, die inmitten des Heeres leben und manchen Luxus entfalten, lassen ihre Sachen unbesorgt im Lager liegen. Nichts wird gestohlen, selbst nicht Tabak oder Lebensmittel. Zu Beginn des Krieges, als die Fremden den Leuten noch unbekannt waren, kamen die Soldaten wohl zu Dutzenden, stellten sich im Kreis um die Zelte auf, so daß sie etwas störten; die Bauernjungen, die die Europäer nicht kannten, starrten mit offenem Munde auf die klappernden Schreibmaschinen und die verzärtelten Menschen, die Tische und Stühle im Felde mit sich führen mußten, und mit großer Neugier befühlten sie Sattel, Revolver und Kleidungsstücke. Aber nichts ging dabei verloren, und das Benehmen der Soldaten blieb immer höflich. Anfangs boten die Fremden auch den japanischen Soldaten Geld für kleinere Dienste an; jetzt werden sie diesen Fehler nicht mehr begehen.

Kunst und Wissenschaft

Bielefelder Stadttheater

Der große Erfolg, der Wilhelm Meyer-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg" überall begleitete, ist auf die poesievolle Gestaltung zurückzuführen, die der Verfasser seinem Werke zu geben verstanden hat. Dem Zauber der prächtigen Stimmungsbilder, dem Eindrucke der schlichten, zum Herzen dringenden Sprache, kann sich vor allem die Jugend nicht entziehen, und wenn auf der Bühne fröhliche Studentenlieder ertönen und Alt-Heidelberg, die feine, in malerischer Schönheit sich den Blicken auftut, dann ist es wohl begreiflich, wenn an Stelle nüchterner Ueberlegung der enthusiasmierte Beifall einer den Augenblick genießenden Menge tritt. So war es auch gestern abend in unserem Stadttheater. Der Beifall des Publikums war so stark und anhaltend, wie er hier selten erlebt worden ist. Herr Geißel war als Karl Heinz eine gewinnende Erscheinung und Spiel und Sprache zeugten von rechter Auffassung der Rolle. Den allem höfischem Wesen und schematischem Lehrzwange abholden Dr. Jüttner stattete Herr Garrison mit fein erdachten Einzelzügen aus, ebenso Herr Sandhagen, der den arroganten Kammerdiener Lutz spielte. Herr Rüger war als Staatsminister zu ungelenkig und auch Herr Majewski hätte aus seiner Rolle als Wirt mehr machen können. Prächtige Studentenfiguren boten die Herren Mannstädt, Harold und Härting. Frl. Sandek war eine liebreizende Käthie, ein munteres, herziges Geschöpf, dessen Spiel nie in Unnatur ausartete und auch in der Sprache den Ton echter Empfindung festhielt. In kleinen Rollen wußten Frau Jung als Frau Dörffel und Herr Platen als Kellermann die besondere Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Herr Oberregisseur Meißner hatte in bester Weise die Ausstattung und Inszenierung besorgt. Die allmähliche Erleuchtung der Häuser der alten Neckarstadt gegen Ende des zweiten Aktes machte den Eindruck täuschendster Wirklichkeit. N. P. N.

der Kaiserstraße; daneben waren Demonstrationen am Dalin-Paß und am Liacho-Fluß geplant. Sie gaben jedoch angesichts der Ueberlegenheit der Russen, die sich auf mindestens 60 000 Mann belief, den Gedanken an Offensive auf.

Die gegenwärtige Verteilung der gesamten japanischen Streitkräfte ist folgende: General Nogi hat vor Port Arthur die 1., 8., 9. und 11. Division, sowie die 1. und 11. Reservebrigade, zusammen 52 Bataillone, 9 Schwadronen, 132 Feld- und 450 Festungsgeschütze. Kuroki verfügt über die Garde-, die 2. und die 12. Division, die Garde- und die 9. Reservebrigade, sowie noch drei Reservebrigaden, ferner über die zweite selbständige Artillerie- und die zweite Kavalleriebrigade; das ergibt 76 Bataillone, 18 Schwadronen, oder, nach Abzug einer Brigade zur Rückendeckung, 60800 Gewehre und 2160 Säbel, dazu 278 Geschütze. Oku s Armee umfaßt die 3., 4. und 6. Division, eine Artillerie- und eine Kavalleriebrigade, ein besonderes Detachement von einem Infanterie- und drei Kavallerie-Regimentern am Liaufluß und drei Reservebrigaden, total 60 Bataillone, 26 Schwadronen oder 48 000 Gewehre, 3120 Säbel mit 252 Geschützen. Nodzu befehligt die 5. und 10. Division sowie eine Reservebrigade, zusammen 32 Bataillone, 5 Schwadronen oder 25 600 Gewehre, 1200 Säbel mit 84 Geschützen. Doch ist vielleicht auch die 8. Division, die oben vor Port Arthur aufgeführt war, bei Nodzus Armee. Wem die 7. Division zugeteilt ist, ist hier nicht bekannt. Die gesamte Streitmacht des Marschalls Oyama wird mit Berücksichtigung dieser Truppenteile auf rund 144 000 Gewehre, 6500 Säbel und 648 Geschütze berechnet. Im ganzen haben die Japaner 13 Divisionen und 11 Reservebrigaden im Felde, dazu eine Reservebrigade in Korea. — Ueber die Gruppierung der unmittelbar an der Front stehenden japanischen Truppenkörper wird folgendes gemeldet: Der linke Flügel am Liaufluß. Hunfluß und an der Bahn umfaßt 33 000 Mann Infanterie mit 84 Geschützen, das Zentrum bei Liaujang und Jantai 36 000 Mann Infanterie, dabei aber viele Nichtkombattanten, und 92 Geschütze, der rechte Flügel nördlich von Pönsihu höchstens 10 000 Mann und 18 Geschütze; doch steht hier außerdem bei Baniapusa schwere Artillerie in starken Verschanzungen. Alle diese Angaben werden für die unmittelbar bevorstehenden Operationen die größte Bedeutung haben.

Der Spezialkorrespondent des „Petit Journal" in Petersburg meldet seinem Blatte unterm 14. d. M.: Zwei Chinesen wurden in Tschifu dabei abgefaßt, als sie versuchten, französische und deutsche Banknoten umzuwechseln. Dieser Vorfall läßt darauf schließen, daß die beiden Militärattachees de Cuverville und Gilgenheimb von ihren Dschunkenführern ermordet worden sind. Die beiden Attachees waren tatsächlich im Besitze bedeutender Geldsummen, was die chinesischen Führer wahrscheinlich zu der Ermordung veranlaßte. Die beiden verhafteten Chinesen wurden in das Gefängnis abgeführt, da sie keine befriedigende Auskunft über den Erwerb der Banknoten geben konnten. Es scheint somit festzustehen, daß dies das traurige Ende der Irrfahrt der beiden Attachees ist, die nicht länger in Port Arthur zu verbleiben vermochten, weil General Stössel sich dahin erklärt hatte, die Festung lieber in die Luft zu sprengen, als zu kapitulieren.

Die letzten Nachrichten, die chinesische Kuriere nach Tschifu brachten, besagen, daß in Port Arthur alles wohl sei. Die gegenüber dem Fort Itschan befindlichen Japaner versuchen trotz des mörderischen Feuers der Russen schwere Geschütze in Position zu bringen. Die Meldung von der Eroberung zweier großer Forts und vier kleiner Befestigungen durch die Japaner entsprechen nicht den Tatsachen.

Der Aufstand in Südwestafrika

Aus den Tagen vor dem Kampf um den Waterberg berichtet Hauptmann Dannhauer im „Lok.-Anz." über eine für die Kampfesweise der Herero charakteristische Szene. Am Morgen des 10. August ritt das Hauptquartier 1½ Stunden weit vor, ohne auf irgend welchen Feind zu stoßen. Da ein Ueberblick wegen des Dornenbusches und Dornenwaldes nicht möglich war, blieb das Hauptquartier zurück. Oberleutnant v. Bosse und v. Salzmann ritten vor. Oberleutnant Salzmann kletterte auf einen Baum und sah anfangs nichts als Busch, Busch und wieder Dornbusch. In seiner nächsten Nähe entdeckte er plötzlich in den Büschen, die Gewehre schußfertig im Arm, mehrere Herero, die ihn bereits als ihre sichere Beute betrachten mochten und sich bisher wohl nur deshalb so ruhig verhalten hatten, weil sie hofften, daß ihnen auf diese Art noch mehr der verhaßten Gegner ins Garn laufen würden. Ohne jede Ueberhastung, als ob er die Nähe des Feindes auch nicht einmal ahnte, stieg er von seinem hohen Baumsitz nieder, ergriff ruhig die Zügel seines Pferdes und setzte den Fuß in den Bügel. Die Kerle schossen noch immer nicht! . . . Jetzt galts! Fortan konnte ihn nur noch Schnelligkeit vor den tötlichen Geschossen bewahren. Wie der Blitz schwingt er sich in den Sattel, drückt seinem Tiere die Sporen in die Weichen und jagt, der Dornen nicht achtend, mitten durch die Büsche. Da aber wirds hinter ihm lebendig. Die ersten Schüsse knallen hinter ihm her. Das Pferd zuckt zusammen. Es ist von einem Geschoß getroffen worden, rast aber unentwegt weiter. Ununterbrochen pfeifen die Kugeln durch die Büsche und abermals zuckt das Pferd getroffen zusammen, bleibt jedoch im vollen Galopp. Dasselbe wiederholt sich wenige Minuten später zum drittenmal. Diesmal aber hatte das 71er Geschoß — wie sich später ergab — nicht nur den Leib des Tieres vollkommen durchschlagen, sondern auch das Fußgelenk seines Reiters durchbohrt. Trotzdem vermochte Oberleutnant Salzmann sich in Sicherheit zu bringen.

Derselbe Berichterstatter berichtet über die Verstümmelung von Toten durch die Hereros im „B. L.-A.": er erzählt von der zugrunde gegangenen Patrouillenabteilung des Leutnants v. Godenhausen: „Anderen Tags wurden die irdischen Ueberreste der Gefallenen zur letzten Ruhe bestattet. Die Leichen dieser Tapferen hatten die schwarzen Bestien nicht allein entkleidet und ihrer gesamten Habe beraubt, sondern auch in ihrer fanatischen Wut in schändlichster Weise verstümmelt, einigen Leichen sogar die Hände abgeschlagen."

Politischer Tagesbericht

Der Fall Mehring

wird aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Leipziger Volkszeitung in der Köln. Volksztg. behandelt:

„Eine Ironie des Schicksals hat es gefügt, daß das Blatt sein Jubiläum zu einer Zeit beging, wo sein Leiter Dr. Franz Mehring nebst dem Redakteur Jaeckh, infolge der Erregung, die sich wegen des berühmten Südekumartikels erhob, ihre Stellung gekündigt haben. Wir leben in einer schnellebigen Zeit, sonst wäre es schwer zu verstehen, daß man sich in Bremen über den Ton, den Mehrings Blatt gegenüber Südekum angeschlagen, so sehr erregen konnte. Das ist doch bei Mehring nichts Neues. Noch auf dem Dresdener Parteitag selbst hat er die Genossen, die ihm entgegentraten, der Perfide bezichtigt, die Vorwürfe gegen seine Person als eine „Prostituierung des Parteitages" bezeichnet und die Meinung geäußert, daß die Angriffe auf ihn so „gemein seien, wie man es von einer durch und durch verfaulten, elendesten Gesellschaft nicht erwarten könnte". Damals hat sich der Parteitag nicht berufen gefühlt, Mehring auf den notwendigen „guten Ton" aufmerksam zu machen. denn Bebel hielt seine schützende Hand über ihn. Wie wenig es Mehrings Art ist, seine Genossen respektvoll zu behandeln, davon legt schon sein Schreiben an Harden aus dem Jahre 1892 Zeugnis ab, in welchem es heißt: „Sollten Sie vielleicht einmal eine besondere Abrechnung mit Schönlank notwendig haben, so wenden Sie sich nur an mich. Ich weiß schon die Mittel, den Lümmel zahm zu machen." Das hat Mehring zu einer Zeit geschrieben, wo er schon sieben Jahre lang an der sozialdemokratischen Presse tätig war, an denselben Harden, den er im vorigen Jahre in Dresden nicht bekämpfen konnte. Uebrigens hat er diese Tonart schon zu der Zeit gehabt, als er noch Anhänger des Sozialistengesetzes war und die Sozialdemokraten als „dumme Jungen" bezeichnete. Hinsichtlich der Form seiner Polemik bewahrheitet sich daher nicht das Wort der Zetkin, daß sich in seinem Beitritt „die Wundermacht des sozialdemokratischen Prinzips" bekundet habe. Ob Mehring die Kündigung aufrecht erhält, möchten wir bezweifeln; vielleicht hat er es nur auf ein neues Vertrauensvotum der Partei abgesehen, und schon ist man in Sachsen fleißig an der Arbeit, um die Leipziger Resolution über den Haufen zu werfen, welche Mehring zur Kündigung veranlaßt hat. Erfreute sich Mehring nicht der Protektion Bebels, so dürfte sein endgiltiger Austritt aus der Leipziger Volkszeitung schon eher zu erwarten sein, aber unter so bewandten Umständen könnte die Sache ganz anders laufen."

Deutsches Reich

□ **Berlin**, 5. Oktober.

Die Vermählung des Kronprinzen soll, wie nach dem L. A. neuerdings verlautet, am 22. März n. J. stattfinden.

Ueber das Befinden des Königs von Sachsen wird aus Pillnitz gemeldet: Der Kranke hat den gestrigen Tag im allgemeinen ohne Störungen verbracht und sich im Krankenstuhl drei Stunden im Freien aufhalten können, wurde jedoch zeitweise sehr von Husten gequält. In der letzten Nacht hat der König einige Stunden ruhig geschlafen. Die Nahrungsaufnahme ist fortgesetzt befriedigend.

Der Aufenthalt des Reichskanzlers in Homburg wird nach den bisherigen Bestimmungen noch etwa anderthalb Wochen dauern.

Generalleutnant z. D. von Alten, der als Divisionskommandeur in Insterburg der zuständige Gerichtsherr in den beiden ersten Gumbinner Krosigk-Prozessen war und ihretwegen zur Disposition gestellt wurde, wird als Generalinstrukteur nach Konstantinopel gehen.

Die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wurden auf Anfang November verschoben, da die österreichische Zoll- und Handelskonferenz, der die Vorbereitung der neuen Verhandlungen für das Donaureich obliegt, erst am 20. Oktober zusammentreten kann.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 5. Oktober.

Mandat niedergelegt

Der konservative Reichstagsabgeordnete Dröscher, dessen Wahl für den Wahlkreis Schwerin-Wismar die Wahlprüfungskommission für ungiltig erklärt hatte, hat sein Mandat niedergelegt.

Partei- und Wahlnachrichten

Wahlkreis Jerichow. Vom Bund der Landwirte und den Konservativen wurde der Hauptmann v. Brauchitsch-Scharteuke als Kandidat für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Jerichow aufgestellt.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

+ **Wien**, 5. Okt. Das Befinden des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland, Das „Fremdenbl." meldet aus Gmunden: Die Tatsache, daß Prinz Georg von Braunschweig-Lüneburg den kommenden Winter in Aegypten zuzubringen gedenkt, hat das Gerücht von einer ernsten Erkrankung des Prinzen veranlaßt. Von einer solchen ist jedoch hier nichts bekannt. Es ist nur richtig, daß Prinz Georg vor Jahresfrist bei der Erkrankung seines Bruders sich an Masern infizierte, auf die als Folgekrankheit eine Nierenentzündung eintrat, die eine schmerzliche Komplikation zurückgelassen hat.

Rußland.

Ⓓ **Paris**, 5. Okt.. Eine Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm? Der „Petit Parisien" will aus Petersburg erfahren haben, der Zar werde demnächst mit Kaiser Wilhelm eine Begegnung auf dem Schlosse Spala bei Warschau haben. — Die Nachricht klingt recht unwahrscheinlich.

Frankreich

Paris, 5. Oktober. Die Trennung von Staat und Kirche in Frankreich. Der entscheidende Ministerrat, der über die Trennung von Kirche und Staat beschließen soll, wird am 14. Oktober im Elyseepalaste unter dem Vorsitze Loubets abgehalten. Die Annahme des Entwurfes Briands scheint zweifellos zu sein.

Stadtverordnetensitzung.

N—n. **Bielefeld**, 5. Oktober.

Am Magistratstische: Bürgermeister Dr. Stapenhorst, Beigeordneter Toerner, Stadtbaurat Ritscher und Direktor Brüggemann.

Eingegangen sind: 1. eine Einladung zur Teilnahme am 41. Stiftungsfest des Arbeiterbildungsvereins am 9. Oktober, 2. eine in der Bürgerversammlung am 26. September gefaßte Resolution zur Magistratsvorlage betr. den Neubau der ersten Bürgermädchenschule.

Den Rechnungslegern folgender Rechnungen für 1903 wird Entlastung erteilt: a) der Kasse der 1. Bürgerschule, b) der Kasse des technischen Seminars, c) der Kasse der Kaiserin Auguste-Viktoria-Schule, d) der Kasse der kaufm. Fortbildungsschule, e) der Kasse der gewerbl. Fortbildungsschule, f) der Kasse der H. D. Upmann-Stiftung für Volksschullehrer-Witwen, g) der Einquartierungskasse, h) der Kassen des Gaswerks, Elektrizitätswerks und der Straßenbahn. Das Gaswerk hat einen Ueberschuß von 70 000 Mk. ergeben. Aus dem Betriebe des Elektrizitätswerkes wurde ein Gewinn von 28 768.84 Mk. erzielt, der für Abschreibungen bei der Straßenbahn benutzt worden ist. Stadtv. Schumann fragt an, ob die Zeitungsmeldung von einer bevorstehenden Erhöhung der Abonnementspreise der Straßenbahn richtig sei. Vom praktischen Standpunkte empfehle sich die Einführung des 10 Pfg.-Satzes als Einheitstarif. Direktor Brüggemann entgegnet, daß er zur Zeit an einem Schriftsatze arbeite, durch den eine Tarifänderung begründet werden solle und die durch Gutachten von Fachleuten und Stadtverwaltungen gestützt werde. Nähere Mitteilungen könne er heute noch nicht machen.

Der mit dem Kaufmann W. Spranck abgeschlossene Vertrag über den Ankauf eines Grundstückteiles an der Bahnhofstraße wird genehmigt. Es handelt sich um die freiwillige Abtretung einer Fläche zur Straße bei einer späteren Niederlegung des Gebäudes. Als Kaufpreis sind 50 Mark für den Quadratmeter vereinbart.

Dem Lehrer Obrock werden 200 Mk. als Beihilfe zu den Kosten der Teilnahme an einem Zeichenkursus bewilligt.

Zu Schiedsmännern zur Abschätzung des von Seuche befallenen Viehs werden die Herren Kramme, Stöffel, Halemeyer, Nöcker und Kobusch wieder- und für den verstorbenen Herrn Heller Herr Ummelmann neugewählt.

Gegen die Abänderung der Fluchtlinien der projektierten Straßen 381, 390 und 392 im Kamphofgebiete werden Einwendungen nicht erhoben.

Der Altenschildescherweg hat den Namen Schildescherstraße erhalten.

Von der Aufnahme der Lutterstraße zwischen Gütersloherstraße und Hallerweg bezw. Steinmetzstraße in die städtische Reinigung nimmt die Versammlung Kenntnis.

Der Magistrat beantragt die Bewilligung von 1000 Mk. für Errichtung einer Wohnung im früheren Isolierhause. Die Versammlung verweist die Vorlage auf Antrag des Stadtv. Nöcker an den Bauausschuß zur vorherigen Prüfung.

An Mehrkosten für den Ausbau der Zastrowstraße werden 1050 Mark auf Straßenneubaurechnung bewilligt. Das Geld wird später von den Anliegern wieder eingezogen werden.

Zur Befestigung der Strecke der Straße am Kaiser-Wilhelm-Platz zwischen Reichspost- und Wilhelmstraße bewilligt die Versammlung die entstehenden Kosten, die aus den Mitteln für den Ausbau der Reichspoststraße gedeckt werden können. Stadtv. Nöcker regt an, bei dieser Gelegenheit auch den verlängerten Weg der Turnerstraße über den Kesselbrink zu befestigen. Diesem Wunsche schließt sich auch Stadtv. Klarhorst an. Der Stadtbaurat wird sich der Sache annehmen

Für den Um- und Erweiterungsbau des Hauses Kaiser-Wilhelmplatz Nr. 5 werden 20 500 Mark beantragt. Es wird beabsichtigt, dort Räumlichkeiten zu schaffen, die für den späteren Marktverkehr nötig sind; so soll eine Bedürfnisanstalt errichtet werden, ein Raum ist für den Marktaufseher projektiert, ein anderes Zimmer soll als Wärmehalle dienen und mit einem Ausschank alkoholfr. Getränke verbunden werden. Der im Hause befindliche Laden bleibt bestehen. Der Magistrat hofft, daß die Ladenmiete das Kapital für den Um- und Erweiterungsbau verzinsen wird. Nach kurzer Diskussion, in der Stadtbaurat Ritscher u. a. erklärt hatte, daß die Wärmehalle nicht allein den Gästen des Ausschanks, sondern jedermann offen stehen solle, wird die Magistratsvorlage angenommen.

Für das städtische Krankenhaus soll eine weitere Schwester, die 18., angestellt werden. Sie ist notwendig geworden, durch die vermehrte Inanspruchnahme der Schwestern außer dem Hause. Die Vergütung für die Pflege in Privathäusern soll höchstens 3 Mk., je nach der Vermögenslage der Kranken betragen. Stadtv. Reibig berichtet über Schwierigkeiten, die sich der Aufnahme eines gemeingefährlichen Geistesgestörten in das städtische Krankenhaus entgegengestellt hätten. Besonders rügt er, daß die Krankenhausdirektion erst ein Physikatsattest verlangt habe. Das sei durchaus widersinnig und verursache zudem größere Kosten. Beigeordneter Toerner teilt mit, daß das städtische Krankenhaus in den letzten Wochen außergewöhnlich stark mit Geisteskranken belegt gewesen sei und daß wohl aus diesem Grunde die Krankenhausverwaltung die Aufnahme des von dem Vorredner bezeichneten Kranken anfänglich abgelehnt habe. Die Schuld liege in erster Linie bei der Provinzialverwaltung, doch plane diese neuerdings den Bau von zwei weiteren Irrenhäusern Dann werde voraussichtlich für die Unterbringung aller Geisteskranken in bester Weise gesorgt sein. Was das Verlangen nach einem Physikatsattest betrifft, so ist Redner der Meinung, daß ein solches, sofern es sich um die Aufnahme in eine öffentliche Anstalt handelt, nicht erforderlich sei. Stadtv. Dr. Holtemeyer betont, daß Mittel und Wege gefunden werden müßten, um vorübergehend Geisteskranke, die ihrer Umgebung gefährlich werden können, in eine Anstalt unterzubringen. Ein Physikatsattest sei nur dann nötig, wenn die Ueberführung in eine Irrenanstalt in Frage komme. Auf nochmalige Ausführungen des Stadtverordneten Reibig sagt Beigeordneter Toerner eine Untersuchung des mitgeteilten Falles zu. Stadtv. Dr. Klasing spricht den Wunsch aus, daß derartige Beschwerden dem Magistrat vorher mitgeteilt werden, damit dieser sich über den Gegenstand der Interpellation rechtzeitig informieren könne. Hierauf wird die Anstellung einer weiteren städtischen Krankenschwester einstimmig gutgeheißen.

Ein Antrag des Magistrats, das Theater dem Musikverein und dem städtischen Orchester für die Abhaltung von Musikaufführungen zu überlassen, wird einstimmig genehmigt, und zwar unter den Voraussetzungen, unter denen das Schauspielhaus der Theaterdirektion zur Verfügung steht, der Uebernahme der Beleuchtungskosten zu einem Zehntel.

Der nächste Punkt der Tagesordnung, Verwendung des alten Rathauses, wird zurückgezogen.

Die Amtszeit des Oberbürgermeisters Geh. Regierungsrats Bunnemann, der 24 Jahre an der Spitze der städtischen Verwaltung steht, läuft am 20. April ab. Die Neuwahl ist sechs Monate vorher, also spätestens bis zum 20. Oktober vorzunehmen. Sie erfolgt durch Stimmzettel. Es werden 33 Zettel abgegeben, die alle auf den Namen Bunnemann lauten. Herr Geheimrat Bunnemann ist mithin einstimmig zum Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld wiedergewählt worden.

Stadtv.-Vorsteher Lohmeyer gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wahl eine solche Einmütigkeit der Wertschätzung der Verdienste unseres Oberbürgermeisters bekundet habe. Die Versammlung beschließt ferner einstimmig, das Gehalt des Oberbürgermeisters um 2000 Mark jährlich zu erhöhen und die nicht pensionsfähige Zulage in bisheriger Weise zu belassen

Stadtv. Schumann drückt die Hoffnung aus, daß der Magistrat bei der Aufstellung des nächsten Etats den städtischen Beamten und Arbeitern gegenüber eine gleiche Liberalität beweisen möge. Auf 20 000 Mark könne es in diesem Falle nicht ankommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Der Vorsteher verliest die bereits eingangs erwähnte, in der Presse schon mitgeteilte Resolution betr. den Neubau der ersten Bürgermädchenschule. Die Versammlung beschließt, die Resolution dem Magistrat und Bauausschuß als Material und zur Wiedervorlage zu überweisen.

Dann schließt der Vorsteher die Sitzung mit dem Wunsche auf eine frische, fröhliche Weiterarbeit im neuen Rathause.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 6. Oktober.

Ernennung

Herr Pastor Culemann, der vor 10 Jahren das Amt eines Kreisschulinspektors des Stadt- und Landkreises Bielefeld aufgab, um ein Pfarramt in Barmen zu übernehmen, ist zum Konsistorialrat in Münster ernannt. Er übernimmt die Stelle des Konsistorialrats Büchsel, der zum Generalsuperintendenten der Provinz Pommern berufen ist. Pastor Culemann, ein Ravensberger von Geburt, wird der Dezernent der Gemeinden in Minden-Ravensberg werden. N. W. B.

Schulferien

Am nächsten Sonnabend beginnen in den hiesigen Bürgerschulen die Ferien und dauern bis zum Montag, den 17. Oktober. Auch in der kaufmännischen sowie in der gewerblichen Fortbildungsschule fallen die Ferien in dieselbe Zeit.

Einjährig-Freiwillige

werden am 1. April 1905 bei folgenden Regimentern eingestellt: Infanterieregiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13 in Münster, Infanteriereg. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57 in Wesel.

Ueber die Zulassung von Aschenresten auf Friedhöfen

hat der Verband der Feuerbestattungsvereine eine Umfrage im Reiche veranstaltet. Auf 480 Anfragen bei Städten und größeren Gemeinden liefen rund 380 Antworten ein. Davon lauteten 75 ablehnend und 154 dahin, daß bisher die Beisetzung einer Aschenurne noch nicht verlangt worden sei. Nur auf 150 Friedhöfen wird die Beisetzung von Aschenresten zugelassen und zwar auf 43 blos oberirdisch.

× Das 1. Philharmonische Konzert

des städt. Orchesters eröffnet die Saison dieses Jahres am Freitag, den 7. Oktober, im Stadttheater. Beethovens bedeutendste, noch nicht zum Dirigierkunststück gewordene 2. Leonorenouvertüre geht der Balletsuite v. Rameau von Mottl genial bearbeitet voraus. Für die Tenorgeige, die auf der ganzen Welt zum ersten Male als Soloinstrument erklingt, schrieb der begabte Komponist Nötzel eine effektvolle Fantasie, die Erich Ochs spielen wird. Außerdem hören wir den Pianisten Hans Hermanns mit dem Es-dur-Konzert von Liszt, Chopins As-dur-Polonaise und einer eigenen Komposition. Weingartners geniale Bearbeitung der „Aufforderung zum Tanz" schließt das Konzert.

Die Neustädter Feuerwehr

hielt gestern abend eine Uebung an den Gebäuden der Bielefelder Bierbrauerei Altwein u. Huber ab, die einen flotten Verlauf nahm.

Das städtische Orchester

wird am nächsten Sonntag in einem Konzert in Hagen mitwirken. An seiner Stelle ist für das Abonnementskonzert der Schützengesellschaft die Kapelle des 158. Regiments aus Paderborn gewonnen, welche unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Richter hier konzertiert.

D Personalien, Besetzung und Erledigung von Schulstellen

Dem evangelischen Hauptlehrer Heinrich Bahle in Hollinde, Kreis Herford, und dem katholischen Lehrer Hermann Schlütz in Vörden, Kreis Hörter, ist aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand zum 1. Oktober d. J. der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. Dem Pfarrer Kahra zu Windheim ist die Ortsschulaufsicht über die ev. Volksschulen zu Rosenhagen, Raderhorst, Döhren, Gorspek-Bahlsen, Hävern Ilse, Jössen Neuenknick u. Windheim übertragen; desgl. dem Pfarrer Wallmeyer zu Gütersloh über die katholischen Volksschulen zu Gütersloh, Kattenstroth Süd, Spexard und die jüdische Privatschule zu Gütersloh. — Versetzt sind die Lehrer Wösthoff von Wittel nach Lorten (Leimweg), Schröder von Pekeloh nach Elverdissen, Blotenberg von Hücker nach Westerenger 1, Krane von Bredenborn nach Rheda, Funke von Habighorst nach Drenke, Böpel von Drenke nach Habighorst, Homeyer von Drakenburg nach Hücker, Hüske von Hollinde nach Exter, Becker von Borgholzhausen nach Hollinde, Reinking von Twiehausen nach Völhorst, Limbach von Elverdissen nach Sielhorst, Victor von Eiginghausen nach Dünnerholz, Lehrerin Lippsmeier von Eißen nach Neuhaus, die Schulamtsbewerber Ostermann von Elverdissen nach Hartum, Körber von Bruch-Niederbeckse nach Heddinghausen, Pielsticker von Lohne-Niederbeckse nach Hellerhagen.

Der Arbeiter-Bildungsverein begeht am nächsten Sonntag die Feier seines 41. Stiftungsfestes durch Konzert, Theater, Gesang und Turnen und nachfolgendem Festball.

Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des VII. Armeekorps

1. sofort, Gelsenkirchen, Amtgericht, Kanzleigehilfe, 5 bis 12 Pfg. für die Seite nach Qualifikation und Dienstalter. 2. vom 1. bis 15. November 1904, Gevelsberg (Westf.) Städt. Realschule. Schuldiener, Anfangsgehalt 900 Mk., Gehalt steigt bis 1200 Mk. 3. 1. Januar 1905, im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Dortmund, Kaiserl. Postanstalt, Landbriefträger, 800 Mk. Anfangsgehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. 4. 1. November 1904, Langenberg (Rheinl.), Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, Anfangsgehalt 1200 Mk., steigend bis zum Höchstgehalte von 1800 Mk. 5. Dezember 1904, Meiderich, (Niederrhein), Stadtvwaltg., Stadtdiener, 1200 Mk. Gehalt, steigend bis zu 1800 Mk. 6. 1. April 1905, Moers (Rhein), Stadtverwaltung, Gefangenwärter und Hilfspolizeisergeant, 450 Mk. Gehalt. 7. sofort, Ohligs, Polizeiverwaltung, Polizeiwachtmeister, Anfangsgehalt 1500 Mk., steigend bis 1950 Mk. 8. alsbald, Ruhrort, Stadtverwaltung, Armenaufseher, 1800 Mk. Anfangsgehalt, steigend bis 2500 Mk. 9. sofort, Soest, Magistrat, Flurschütz, 760 Mk. jährlich. 10. 15. Oktober 1904, städt. Forstbezirk in Iserlohn, Magistrat, Hilfsförster, das Stelleneinkommen beträgt jährlich 1100 Mark.

Tageskalender

Freitag, den 7. Oktober 1904

Stadttheater. Philharm. Konzert. 8 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

tt. **Gütersloh**, 6. Oktober. (Gesellenprüfung.) Am Dienstag fand im ev. Vereinshause die Gesellenprüfung statt. Derselben unterzogen sich 42 Personen und 14 Tischler, 8 Schneider, 5 Maurer, 4 Schlosser, 3 Schuhmacher, 3 Maler und Glaser, 2 Barbiere, 1 Sattler, 1 Schmied, 1 Müller. Von diesen waren aus Stadt Gütersloh 8, je 3 aus Amt Gütersloh, Rheda, Neuenkirchen, Friedrichsdorf, 6 aus Clarholz, je 2 ans Verl, Lette, Herzebrock, je 1 aus Sperard, Wiedenbrück, Bornholte, Sende, Batenhorst, Mastholte Druffel, Möse, Holte und Halle. Unter den Prüflingen befand sich auch ein Taubstummer. Es waren verschiedene Gesellenstücksarbeiten im Saale ausgestellt. Nach Beendigung der Prüfung konnten das Prädikat „gut" 18 und „genügend" 24 Personen zuerkannt werden. 2 Prüflinge, welche im Frühjahr die Prüfung nicht bestanden hatten, erhielten jetzt das Prädikat „gut." Der Vorsitzende, Herr Uhrmacher Pütt, richtete dann noch einige Worte an die Lehrlinge resp. Gesellen, sie zu eifrigem Streben ermahnend, damit sie später einen tüchtigen Meisterstand bildeten und das Sprüchwort sich an ihnen bewähre: Handwerk hat einen goldenen Boden.

Minden, 5. Oktober. (Auszeichnung.) Durch Gewerberat Becker wurde heute dem 84jähr. Meister in der Rocholl'schen Kautabakfabrik, W. Brendel, in den Fabrikräumen das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens überreicht. Brendel ist der Senior der hiesigen Arbeitnehmer und ist ca. 59 Jahre in der Fabrik tätig gewesen. Gelegentlich seines 50jährigen Arbeitjubiläums wurde B. mit dem Allgem. Ehrenzeichen dekoriert. Jetzt tritt er in den wohlverdienten Ruhestand; die Firma erfreute ihn durch ein sinniges Abschiedsgeschenk.

*** Herford**, 6. Oktober. (Ein Streik der Zuckerbäcker) ist gestern ausgebrochen. Vorgestern abend tagte in der Restauration zum Lindenhof eine von etwa 200 Personen besuchte Versammlung, in welcher die Streikfrage behandelt wurde. Bei geheimer Abstimmung erklärten sich nach dem H. Krsbl., nur zwei Stimmen gegen den Streik, alle übrigen dafür. Gestern morgen nahmen darauf in sieben Fabriken etwa 250 Mann die Arbeit nicht wieder auf. Die Fabriken arbeiten vorläufig weiter, wenn auch mit weniger Leuten. In den anderen Zuckerfabriken wird unverändert weiter gearbeitet. Die Arbeiter hatten das Einigungsamt des Gewerbegerichts angerufen, die Arbeitgeber darauf nicht reagiert. Vor den Fabriken stehen heute vormittag Streikposten, die versuchen, Arbeitswillige von der Arbeit abzuhalten.

*** Herford**, 5. Okt. (An Blutvergiftung) ist gestern im katholischen Krankenhause ein 16jähr. Bäckerlehrling gestorben, der sich während der Einquartierung mit einem Gewehr in die Hand geschossen hatte.

no. **Bischofsbagen**, 5. Okt. (Pferdemusterung.) Die heute abgehaltene Pferdemusterung ergab, wie im vorigen Jahre, ein sehr erfreuliches Resultat. Von 81 vorgeführten Pferden waren nur 11 unbrauchbar. 15 wurden zu Reit-, die übrigen zu Stangen- bezw. Vorderpferden notiert.

no. **Gohfeld**, 5. Okt. (Personalien.) Herr Lehrer Kleffmann ist zum 1. Oktober nach Rehmerbrück versetzt. Dafür tritt zum selben Termin Herr Lehrer Stallmannn, bisher in Heddingsen, hier ein.

Köln, 5. Oktober. (Raubmord.) Hier lockten zwei Kommis eine Dirne nach ihrer in der Langgasse befindlichen Wohnung, mit der Absicht, das Mädchen zu berauben und zu ermorden. Als sie ihr Opfer seiner Barschaft und seiner Schmucksachen beraubt hatten, versetzten sie dem Mädchen mehrere Schläge auf den Kopf, knebelten es und wollten es an einer einsamen Stelle der Straße niederlegen. Als plötzlich das Opfer die Augen aufschlug, versetzten sie ihm einen Messerstich in den Kopf, wobei die Klinge am Knochen abbrach. Der Polizei gelang die Festnahme der Mordbuben, während das Mädchen sterbend nach einem Hospital transportiert wurde.

Vermischtes

() **Als Leichen aufgefundenes Liebespaar.** Vergangene Nacht wurden aus dem Teltow-Kanal in der Nähe von Alt-Glienicke die durch einen Strick zusammengefesselten Leichen des 19jährigen Maurers Otto Walter und der 16 Jahre alten Marta Waller aus Adlershof gelandet, die beide nach einem Zwist mit den Eltern des Mädchens am 25. v. Mts. verschwunden waren, um nach ihren letzten brieflichen Mitteilungen gemeinsam in den Tod zu gehen.

× **Die Verhaftung Barkemeyer's** In der Angelegenheit des verhafteten Kieler Werftbeamten Barkemeyer ist die Voruntersuchung abgeschlossen. Die Akten sind dem Reichsgericht überwiesen worden. Es verlautet, daß Barkemeyer auch Zeichnungen des neuen Linienschiffes „Braunschweig" an England verkauft habe.

Jaques Lebaudy, der sogenannte Kaiser der Sahara, ist in Berlin eingetroffen, um die Reichshauptstadt anzusehen, und Angelegenheiten geschäftlicher Natur zu erledigen. In Antwerpen liegt Lebaudys Schiff im Hafen, das eine Besatzung von 1000 Mann nach Afrika führen soll. Debaudy will an der Spitze seiner Leute erst sehen, in welcher Weise eine friedliche Annexion gewisser Teile der Sahara möglich ist, keinesfalls aber auf gewaltsamen Wege Eroberungsgelüsten nachgehen.

Gerichtssaal

*** Aachen**, 6. Oktbr. (Unterschlagung.) Das Schwurgericht verurteilte in seiner gestrigen Sitzung den früheren Rendanten der städtischen Armenverwaltung, Krückel, wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 70 000 Mk., unter Bewilligung von mildernden Umständen, zu 15 Monaten Gefängnis und erkannte dem Angeklagten ferner die Fähigkeit ab, für eine Dauer von 5 Jahren ein öffentliches Amt zu bekleiden.

Neueste Nachrichten

Ein Protest des Grafen Erich zur Lippe Weißenfeld.

*** Detmold, 6. Okt. Unter den Eingängen, die dem gestrigen Landtage vorlagen, befand sich auch eine längere Eingabe des Grafen Erich zur Lippe-Weißenfeld, in der er den Landtag von einem Protest an den Bundesrat in Kenntnis setzte und in welcher er dem Landtage zum Schluß davon Mitteilung machte, daß er von allen Agnaten als allein Berechtigter die Regentschaft des Landes übernommen und auch bereits einen Vertreter zum Bundesrat ernannt habe. Die Eingabe erregte allgemeine Heiterkeit.**

Verhaftung eines entflohenen Kassenboten.

Hamburg, 6. Oktober. Hier wurde gestern Abend der Kassenbote Jenner aus Wien, der vor mehreren Wochen nach Unterschlagung von 250 000 Kronen geflohen war, auf St Pauli auf offener Straße verhaftet.

Ein weiterer Strafantrag gegen die Nationalzeitung.

Oldenburg, 6. Oktober. Wie die oldenburgische Staatsanwaltschaft so hat nun auch Minister Ruhstrat gegen die Berliner Nationalzeitung Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

Vom Oberkriegsgericht freigesprochen

Halle a. S., 6. Okt. Das Oberkriegsgericht hat den Grafen Nikolaus Pückler, der in der ersten Instanz wegen Vergehens gegen den § 175 des Strafgesetzbuches zu 6 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt worden war, auf die eingelegte Berufung hin freigesprochen.

Vom Zuge überfahren

Breslau, 6. Okt. Bei dem Dorfe Schön-Ellguth wurde, wie der Br. G.-A. meldet, gestern nachmittag ein Fuhrwerk von einem Zuge überfahren. Eine Frau wurde zu Tode geschleift. Der Kutscher des Wagens schwer verletzt.

Verhaftung eines Sekretärs der Geheimpolizei

Basel, 6. Oktober. Der Sekretär der politischen Geheimpolizei Boisdechner wurde wegen Unterschlagung in mehreren Fällen seines Amtes enthoben und verhaftet.

Von der Prinzessin Luise

Wien, 6. Oktober. Das Oberhofmeisteramt hat als Curatelbehörde der Prinzessin Luise von Koburg die sofortige neuerliche Untersuchung des Geisteszustandes der Prinzessin bewilligt, und zur Einvernahme über die Modalitäten der Untersuchung für den 8. d. Mts. eine Sitzung anberaumt.

Hofkapellmeister Johann Strauß in Zahlungsschwierigkeiten.

Wien, 6. Oktober. Hofkapellmeister Johann Strauß hatte sich gestern wegen selbstverschuldeter Zahlungsschwierigkeiten in Höhe von 150000 Mk. zu verantworten. Die Verhandlung vor dem Senat wurde vertagt. Strauß erbot sich, den Beweis zu erbringen, daß er die Zahlungsschwierigkeit nicht selbst verschuldet habe, sondern, daß sie auf unglückliche Familienverhältnisse zurückzuführen sei.

Zur parlamentarischen Lage in Ungarn.

Budapest, 6. Okt. Gleich nach dem Zusammentritt des Abgeordnetenhauses in der nächsten Woche wird Ministerpräsident Graf Tisza einen Ausschuß von Vertrauensmännern aller Parteien einberufen zur Beratung über die Aenderung der parlamentarischen Geschäftsordnung. Aller Voraussicht nach wird die Opposition gleich nach Beginn der parlamentarischen Verhandlungen ankündigen, daß sie die Vorschläge Tiszas mit allen Mitteln der Obstruktion bekämpfen werden. Die parlamentarische Lage beginnt daher ein wenig freundliches Bild zu zeigen.

Portugiesische Kolonialtruppen im Kampfe mit Eingeborenen

Lissabon, 6. Okt. Die 499 Mann starke portugiesische Abteilung, die bei dem Uebergang über den Kuneneflu ß vom Feinde überrascht wurde, bestand aus 255 Europäern und 240 Eingeborenen. Unter den ersteren waren 109, unter den andern 140 Tote und Verwundete. Der Feind hatte sich in der Nacht in den Hinterhalt gelegt. Die Regierung beabsichtigt, eine Expedition von 5000 Mann auszusenden und die Besatzung der Schiffsstationen zu verstärken.

Vereitelter Dynamitanschlag

Sofia, 6. Okt. Bewaffnete Individuen versuchten, das Dynamitmagazin des hiesigen Pionierbataillons in die Luft zu sprengen, wurden aber von der Wachmannschaft daran gehindert.

17 Mann ertrunken

London, 6. Okt. Nach einer bei Lloyds aus Liverpool eingegangenen Meldung ist der Liverpooler Dampfer „Augustine" in Leixoes (Portugal) mit 8 Ueberlebenden des 23 Meilen nordwestlich von Quessant gescheiterten griechischen Dampfers „Kelmentini" angekommen. Siebzehn Mann der Besatzung sind ertrunken, darunter der Kapitän, die Offiziere und Maschinisten. Der Dampfer war von dem Schwarzen Meere nach Antwerpen unterwegs.

Vom Automobil getötet

Newyork, 6 Okt. Das Automobilrennen um den Vanderbilt-Pokal, das am Sonnabend in Amerika zur Entscheidung kommt, hat, bevor es noch ausgefahren wurde, einen tötlichen Unfall gezeitigt. Einer der Führer der amerikanischen Toledowagen im Vanderbilt-Pokalrennen ist gestern bei einer Versuchsfahrt durch plötzliches Umschlagen seines Wagens getötet worden.

Zusammenbruch einer Tribüne

Newyork, 6. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern im Staate Massachusetts. Bei einer Festlichkeit brach eine Tribüne mit 135 Personen ein, auf der sich der Bischof, mehrere Geistliche und die Notabeln befanden. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Die Feier wurde sofort aufgehoben.

Kriegsdepeschen

Auf den Kriegsschauplatz berufen

Stanislaus (Ungarn), 6. Oktober. Der beim Fürsten Lichtenstein als Gast weilende russische General Fürst Demidow, hat die Aufforderung erhalten, sich sofort auf den Kriegsschauplatz zu begeben. Er reiste unverzüglich mittels Extrazuges nach Petersburg ab.

Russische und japanische Verluste in den Kämpfen bei Liaujang

Mukden, 6. Okt. Der hier eingetroffene General Welitschko, unter dessen Leitung die Befestigung der russischen Stellungen auf dem Kriegsschauplatz ausgeführt wurden, erklärte, der Rückzug Kuropatkins habe keinen Einfluß auf die strategischen Positionen der russischen Armee gehabt. An eine Umgehung der Japaner in der Richtung auf Tienling will Welitschko nicht glauben. Die lange Untätigkeit der Japaner sei auf ihre großen auf 30 000 Mann zu schätzendrn Verluste bei Liaujang zurückzuführen. Die Russen hätten bei Liaujang 3000 Tote und 13 000 Verwundete gehabt. Die Formation neuer japanischer Truppen erachtet der General für unmöglich; die Japaner müßten sich darauf beschränken, die erlittenen Verluste zu ersetzen.

Vor neuen Kämpfen.

Tokio, 6. Oktbr. Es wird sicher erwartet, daß die Gegend in dem unregelmäßigen Dreieck, dessen Spitze Tienling und die Basis die Linie zwischen Mukden und Luschars ist, bald der Schauplatz ausgedehnter Operationen sein wird. Die Russen besetzten Tienling mit der Hauptmacht. Die Verteilung der russischen Streitkräfte verstärken die Ansicht, daß Kuropatkin nur beabsichtigt, Oyama beim Ueberschreiten des Hunhoflusses aufzuhalten.

Ein neuer Durchbruchsversuch der Port Arthur-Flotte

London, 6. Oktbr. Aus Tokio wird gemeldet: Es verlautet, daß die russische Flotte vor Port Arthur versuchte, durchzubrechen. Eine Seeschlacht sei im Gange.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 6. Oktober. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 9½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 12 C. Barometer: 736 mm. Wind: W. Himmel: teilweise bedeckt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Spezialhaus für Herren- und Knabenkonfektion H. Hettlage, Bielefeld, am Jahnsplatz, zeichnet sich aus durch gute Stoff-Qualitäten und große Auswahl. Die stets geschmackvoll arrangierten Schaufensterauslagen, speziell an der Niederwallseite, deuten schon auf eine große Leistungsfähigkeit der Firma hin. Man beachte die der heutigen Nummer der Westfälischen Zeitung beiliegende Extrabeilage.

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 6. Oktober 1904, vorm. 10 Uhr
(Amtlicher Bericht.)

Butter	p. Pfd.	100—110	Rüben	p. Pfd.	4—5
Rindfleisch	„ „	65—70	Wurzeln	p. Bd. neue	5—7
Schweinefl.	„ „	60—70	„	„ „ alte	—
Speck	„ „	65	Kartoffeln	p. Pf. neue	3—4
Kalbfleisch	„ „	60—75	„	„ „ alte	—
Hammelfl.	„ „	70—75	Blumenkohl	p. Stück	40—45
Gänsefleisch	„	—	Kopfsalat	„ „	4—6
Eier	„	65—70	Kappus	„ „	15—20
Hasen	„ „	3,50—4,00	Rotkohl	„ „	15—25
Spargel	„ „	—	Wirsing	„ „	15—25
Zwiebeln	„ „	10	Steckrüben	„ „	10
Aepfel	„ „	5—17	Kohlrabi	„ „	4
Tafelbirnen	„ „	5—20	Gurken	„ „	10—20
Pflaumen	„ „	5—10	Kartoff.	150 Pfd.	4,50
Kirschen	„ „	—	Roggenstroh	100 Pfd.	—
Gr. Bohnen	„ „	—	Haferstroh	„ „	—
Vitsbohnen	„ „	—	Weizenstroh	„ „	—
Erbsen	„ „	—	Heu	„ „	—

Zu verkaufen.

Für Buchhändler und Buchbinder!
Meine in bester Lage der Stadt, gegenüber dem Gymnasium, seit 25 Jahren betriebene **Buchbinderei mit gutem Ladengeschäft und Schulbuchhandlung** ist zu verkaufen. Hier am Platze sonst nur eine Buchhandlung.
Gütersloh. **W. Frey.**
*25135,240

Zwei gute Stehbierhallen
sofort zu übernehmen.
Offerten sub 519. ?25134
Grundbesitzbörse
Oberntorwall 31.

Wegen Abschaffung des Gespanns ist ein starker
Kastenwagen
und ein schwächerer billig zu verkaufen. '25125,237
Friedrichstr. 23.

Wohnhaus
mit Garten bei der Johanniskirche will ich billig bei geringer Anzahlung umständehalber verkaufen. Offerten unter 25080 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. ',239

Zu vermieten.
2 Läden
mit abgeschlossener Wohnung zum 1. April 1905 zu vermieten.
H. Grimm, Ritterstraße.
?25090

Abgeschl. 1. Etage,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf gleich oder später zu vermieten. Ellerstraße 25.
l25066,243

Herrschaftl. Wohnung
in meinem Hause, Grünstr.-Ecke Bürgerweg, per 1. April oder früher zu vermieten. Preis Mk. 1100. l24743,235
Frau **A. Gravenstein.**

2 fein *25035
möbl. Zimmer
zu vermieten. Gebrenberg 33 I.

Möblierte
Wohnungen
von 1—2 Zimmern zu vermieten. l25075,245
Rohrteichstraße 61.

Wohnung
abgeschlossene Etage von vier Räumen zum 1. April 1905 zu vermieten. i25091
A. Gaiser, Mittelstraße.

Laden
nebst einigen Nebenräumen, event. kleiner Wohnung, zum 1. April 1905 zu vermieten.
Näheres Neumarkt 16, 1. Et.
'25038,237

Sofort od. spätest. 1. 1. 05
frndl. abgeschl. I. Etage **Wiesenstr. 5**, 6 Räume, Bodenk., 2 Keller, Garten, Waschk. im Hinterh., 2 × Gas, Bad, Ofen, besonderer Umstände wegen z. **vermieten.** Auskunft daselbst parterre oder Oberntorwall 1, 1 Treppe. lCb.

Die Vermieter
werden ersucht **umgehend** anzumelden: iCB.
bessere Wohnungen und Läden,
große Nachfrage per April.
Wohnungs-Nachweis am Kriegerdenkmal.
Oberntorwall 1. Telefon 569.
8—10, 3—4, 6—8 täglich.

Etage
sofort oder später zu vermieten.
?24016,240 Marktstr. 37.

Eine reine Vertrauenssache



„Herz"-Stiefel
werden von der eleganten Herrenwelt mit Vorliebe getragen.

ist der Einkauf von Stiefeln, denn das Aeussere derselben lässt nicht ohne genaue Fachkenntniss auf die wirkliche Beschaffenheit schliessen. **„Herz"-Schuhwaren** haben das in sie gesetzte Vertrauen stets über Erwarten gerechtfertigt und daher der grosse Erfolg **dieser Erzeugnisse, welche alle anderen Fabrikate in den Schatten stellen.**

Damen-Stiefel in elegantester Ausführung
in den Preislagen 25021!

10.50, 12, 13.50, 15, 16,50, 18 Mark.

Für
Kinder-Stiefel
bleiben Formen der
Marke **„Herz"**
die zweckmässigsten
unter allen Schuh-Formen.

Alleinige Verkaufsstelle der „Herz"-Schuhwaren in Bielefeld bei

Telephon 525. **J. Dessauer** Niedernstr. 18.

Knorr's Fabrikate

Knorr's Hafermehl
Knorr's Grünkernmehl
Knorr's Erbswurst
Knorr's Suppentafeln
Knorr's Reismehl
hält stets vorrätig
Herm. König Nachf.

125057

Ashelms Geschäftstagebuch 1905,
der beste Notizkalender für das Pult. enthält alles geschäftlich Wissenswerte und für jeden Tag des Jahres eine ½ Seite Raum f. Notizen.
Preis 1,50 Mk.
Vorrätig bei
J. D. Küster Nachf.,
Niedernstr. 27.

Koch-Salz,
grobes und extra grobes,
Buttersalz,
Viehsalz
in ganzen und halben Säcken von westf. und hann. Salinen empfiehlt die
Salz-Niederlage
Aug. Alvermann,
Heeperstraße. 25022

Farben
trocken und streichfertig,
Bronzen, Lacke und Pinsel.
Westfalia-Drogerie
Friedrich Höhner.
24457,233

Achtung!
Empfehle mich zum Platten und Fliesen ansetzen, sowie ausmauern und reinigen der Oefen. Auch sämtliche Reparaturen an Häusern führt billigst aus. [25082,306
Friedrich Donner,
Bielefeld, Schlachthofstraße 3.

Technikum Sternberg (Mecklb.)
Maschinenb., Elektrot., Baugew. v. Selbausch. Innungsber. Einj. Kurs.

Central-Heizungen jeder Art und Grösse.
Moderne Heizungen für Etagen-Wohnhäuser und Villen
(Beste aller Heizungsarten) liefert bei geringen Anlagekosten die Heizungsfirma
Heinr. Werneke, Bielefeld,
Fernsprecher 844. 11620,239 Man verlange Prospekt.

Hypothekengelder
von Banken und Privaten, An- und Verkauf von
Grundbesitz
vermittelt prompt und streng reell. ??22401,228??
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56. Fernsprecher 866.

Heute morgen früh große Sendung:
feinsten Steinbutt
Pfund 65 Pfg.,
Ia. grosse Nordsee-Schellfische,
Bratschellfische,
grosse fette Cabliau
im Anschnitt,
Schollen, Rotzungen,
feinsten Flusszander,
feinste lebende Rheinhechte,
feinste Rheinbarsche,
Ia. Seemuscheln
100 Stück 40 Pfg.
L. Jacke
Markt 6.

Ernst Spanier

Niedernstrasse 8—10

Billigstes u. grösstes Spezialgeschäft Bielefelds für Herren- u. Knabenbekleidung.

Wer meine Firma kennt, kennt meine Leistungsfähigkeit!

Was ich verkaufe = dient mir als Empfehlung!
Wie ich verkaufe = dient mir als Reklame!
Meine Preise = sind die Richtschnur für die Konkurrenz!
Meine Auswahl = wird von keiner Seite erreicht!

?25065

Ernst Spanier

Niedernstr. 8—10. **Niedernstr. 8—10.**

Schellfisch
allerfeinste Ware,
pr. Pfund 25, 35 u. 45 Pfg.
Cabliau
Seeaal 125128
Seelachs
Steinbutt
Rotzungen
Neue Vollheringe
pr. Dtz. 40 u. 50 Pfg.
Bücklinge
Aal
Lachsforellen.
Geestemünder Fischhandlung
Oberwallstraße
gegenüber Friedenstraße.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 2065 cbm. Basaltkrotzen u. 402 cbm. Kleinpflastersteinen von Basalt und Grauwacke soll verdungen werden.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Montag den 24. ds. Mts. vormittags 10 Uhr** einzusenden.
Die Verdingungsunterlagen nebst vorgeschriebene Angebotsmustern können im Geschäftszimmer der Unterzeichneten eingesehen, auch gegen Einsendung von 60 Pfg. für jede Steinsorte von dort bezogen werden. **Bielefeld**, den 5. Oktober 1904.
Landes-Bauinspektion

Ia. holländ. Torfstreu
liefert waggonweise frachtfrei allen Stationen **Bruno Maudowsky, Duisburg** am Rhein.
[25058,304

Darlehne bis 300 M. gegen ratenw. Rückz. gibt diskr. u. prompt **Eichbaum**, Berlin W 57 Großgörschenstr. 4. (Rückp.). Zahlr. Dankschr. [20757,228??

he
genaue
chuh-
tigt und
e
tiefel
en der
rz“
sigsten
Schuh-
morgen früh große
Sendung:
ten Steinbutt
fund 65 Pfg.,
rosse Nordsee-
chellfische,
tschellfische,
e fette Cabliau
n Anschnitt,
en, Rotzungen,
en Flusszander,
e lebende Rhein-
hechte,
e Rheinbarsche,
Seemuscheln
Stück 40 Pfg.
.. Jacke
Markt 6.
hellfisch
llerfeinste Ware,
nd 25, 35 u. 45 Pfg.
lian
aal 125128
achs
nbutt
zungen
Vollheringe
Dtz. 40 u. 50 Pfg.
linge
sforellen.
estemünder
chhandlung
Oberwallstraße
über Friedenstraße.
kanntmachung.
Die Lieferung von 2065
afaltrotzen u. 402 cbm.
lastersteinen von Basalt
auwacke soll verdungen
schlossene, mit entspre-
Aufschrift versehene
te sind bis Montag den
. Mts. vormittags
einzusenden.
Verdingungsunter-
ebst vorgeschriebene An-
ustern können im Ge-
immer der Unterzeichne-
gesehen, auch gegen Ein-
von 60 Pfg. für jede
rte von dort bezogen
Bielefeld, den 5.
1904.
des-Bauinspektion
lländ. Torfstreu
waggonweise frachtfrei
tationen Bruno Mau-
, Duisburg am Rhein.
125058,304
hne bis 300 M. gegen
ratenw. Rückz. gibt
kr. u. prompt Eichbaum,
erlin W 57 Großgörschen-
Rückv.). Zahlr. Dankschr
t20757,228??

№ 235 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Donnerstag, 6. Oktober 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

A. Werther, 4. Okt. (Geflügelausstellung.) Die vom hiesigen Geflügelzuchtverein veranstaltete „Erste große Geflügelausstellung“ wurde am Sonnabend, 1. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Herrn Amtmann Mensing eröffnet. Ausgestellt waren 80 Stamm Großgeflügel und Hühner, 19 Paar Tauben und 1 Paar Goldfasanen. Bei der Prämiierung erhielten Lehrer Meinert, Schröttinghausen und Hüttker, Häger, die Hauptehrenpreise für beste Gesamtleistung. Ferner erhielten Ehrenpreise: Hüttker, Häger, auf Gold-Wyandottes und junge schwarze Minorka; Meinert, Schröttinghausen, auf junge weiße Minorka, schwarze Italiener und bergische Kräher; Wirt Brünig, Werther, auf Tauben (schw. Karrier und schw. Indianer; Landwehr, Arrode, auf Brieftauben und Peter Walkenhorst auf Schildmövchen. 1. Preise: Büscher, Oberjöllenbeck, auf Langshan; Meinert, Schröttinghausen, auf weiße Wyandottes und indische Laufenten; Hüttker, Häger, auf alte schwarze Minorka; Brüning, Rotingdorf, auf Bräkel; Greve, Isingdorf, auf Rouen-Enten; Borgstedt, Arrode, auf Peking-Enten; Spilker, Werther, auf Gänse; Opfer, Werther, auf Kochin. 2. Preise: Brüning, Rotingdorf, auf Langshan; Borgstedt, Arrode, auf Orpington und junge Spanier; Meinert, Schröttinghausen, auf Silber-Wyandottes, junge weiße Minorka und indische Laufenten; Jul. Rentsch, Werther, auf junge schwarze Minorka; Wirt Brünig, Werther, auf junge weiße Minorka; Beckendorf, Schröttinghausen, auf junge weiße Minorka; Speckmann, Werther, auf rebhuhnfarbige Italiener; Tremper, Rotingdorf, auf schw. Italiener; Kloppe, Isingdorf, auf Hamb. Silberlack; Timmermeister, Werther, auf Schwarzlack; Leselmann, Werther, auf berg. Kräher; Niehaus, Werther, auf Zwergkämpfer und Millefleurs; Harbecke, Werther, auf alte Perlhühner; Borgstedt, Arrode, auf junge Peking-Enten; Höner, Werther, auf Gänse; Junge-Wentrup, Rotingdorf, auf Pfauen und Goldfasanen; Meyer zum Gottesberge, auf 1 Schwan; Wirt Brüning, Werther, auf Tauben (blaue Dragons und Brieftauben); Landwehr, Arrode, auf schw. Brieftauben. 3. Preise: Lehrer Meinert, Schröttinghausen, auf Silber-Wyandottes, schw. Italiener, indische Laufenten, junge Gänse und schw. Bantam; Hüttker, Häger, auf schw. alte Minorka, Rammelsloher, Lakenfelder und Gold-Bantam; Brüning, Rotingdorf, auf junge schwarze Minorka; Wirt Brünig, Werther, auf weiße Minorka, Tauben (gelbe Indianer, schw. Trommler und je 2 auf Brieftauben; Solfrian, Häger, auf weiße Italiener; Tremper, Rotingdorf, auf junge Hamburger Silberlack, Bräkel und Zwerg-Kochin; Bathaus, Werther, auf Silbersprenkel; Meierdrees, Rotingdorf auf Ostfr. Möven; Möller, Schröttinghausen auf Totleger; C. Reipschläger, Werther, berg. Kräher; Deppermann, Rotingdorf, auf Bräkel; Niehaus, Werther, auf Gold-Bantam; Opfer, Werther, auf w. Gartenh.; Junge-Wentrup, Rotingdorf, auf Pfauen; Beckendorf, Schröttinghausen, auf Puter; Landwehr, Arrode, auf schw. Brieftauben; Johanning, Schröttinghausen, auf w. Hochschwänzchen (Tauben). Lobende Anerkennungen: Opfer, Werther, auf Orpington; Borgstedt, Arrode, auf alte Spanier; Kloppe, Isingdorf, auf alte schwarze Minorka; Höner, Werther, auf weiße Minorka; Lohmann, Wertherberg, auf weiße Minorka; Meinert, Schröttinghausen auf schwarze Italiener; Esselmann, Häger, auf weiße Italiener; Indisteln, Werther, auf Hauben-Hühner; Möller, Schröttinghausen, auf Totleger, Opfer, Werther, auf Bräkel, Junge-Wentrup, Rotingdorf, auf Zwergkämpfer; Blotenberg, Werther, auf Zwergkämpfer; Hüttker, Häger, auf Millefleurs; Spilker, Werther, auf Peking-Enten; Meyer zum Gottesberge, Isingdorf, auf Landenten; Speckmann, Werther, auf Gänse, Brünig, Werther, auf Brieftauben, Höner, Werther, auf schwarze und blaue Brieftauben, Peter Walkenhorst Werther, auf schwarze Brieftauben. — Die Ausstellung war besonders am Sonntag recht gut besucht. Es herrschte allgemeine Befriedigung über die guten Geflügelstämme, von denen die Ausstellung beschickt worden war und kann der Verein mit seinen Erfolgen wohl zufrieden sein. Am Sonntag fand von 4 Uhr nachmittags ab Konzert im Ausstellungslokale statt, an welches sich abends ein Ball anschloß, der die Besucher bis in die Morgenstunden zusammenhielt.

Oldendorf b. Halle, 4. Okt. (Gemeindewahl.) Am Sonnabend, den 5. November, findet für die Ende Dezember ausscheidenden Gemeindeverordneten, die Herren Rittergutsbesitzer Graf von Korff-Schmising auf Steinhausen und Kolon Kley hierselbst, die Umwahl statt.

* **Salzuflen,** 5. Oktober. (Stadtverordnetensitzung.) Punkt 1. Treppenanlage in der Schülerstraße. In einem Kostenvoranschlage sind für dies Projekt 3700 Mk. gefordert. Der Bauausschuß hält die Kosten für zu hoch und die geplanten Granitstufen nicht für zweckmäßig. Es wird beschlossen, eine allgemeine Besichtigung vorzunehmen. 2. Für Instandsetzung der Wohnung des Polizeidieners Knoop werden 75 Mk. bewilligt. 3. Der Fehlbetrag von 115 Mk. für auf der Freibank verkauftes Flrisch wird bewilligt. Anläßlich eines Typhusfalles bei einem hiesigen Schlachter wurden Fleisch und Wurstwaren zur Freibank geschafft und nach gehöriger Desinfektion verkauft. Stadtv. König rügt hierbei den Gestank, der gerade den Häusern entströme, wo Schlachter wohnten, z. B. Osterstraße usw., er wünscht, daß die Polizeiorgane ein wachsameres Auge hätten. Diesem schließen sich verschiedene Redner an. — Die Urbarmachung der Lehmkuhle wird genehmigt. — Dem Zeichenlehrer Gehringer seine Entlassung bewilligt. — Die Versammlung beschäftigte sich dann in längerer Debatte mit den Stallbauten an der Bahnhofstraße. Schluß 10 Uhr. (L. T. Z.)

* **Paderborn,** 5. Okt. (Totgefahren.) Gestern abend gegen 6 Uhr wurde das vierjährige Kind des Klempnermeisters Piazza am Bogen von einem Wagen überfahren; es war sofort tot.

* **Attagen,** 4. Oktober. (Fahrlässigkeit.) Eine hiesige Hebamme wird sich demnächst wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten haben. Nach der Geburt eines Kindes ordnete sie an, daß letzteres, da es wenig oder gar kein Lebenszeichen von sich gab, zwischen zwei erhitzte Ziegelsteine gelegt werde, um durch Wärme die Lebensfähigkeit des Kindes wachzurufen. Hierbei sind dem Kinde drei Fingerchen verbrannt und abgefallen. Das Kind ist im übrigen gesund.

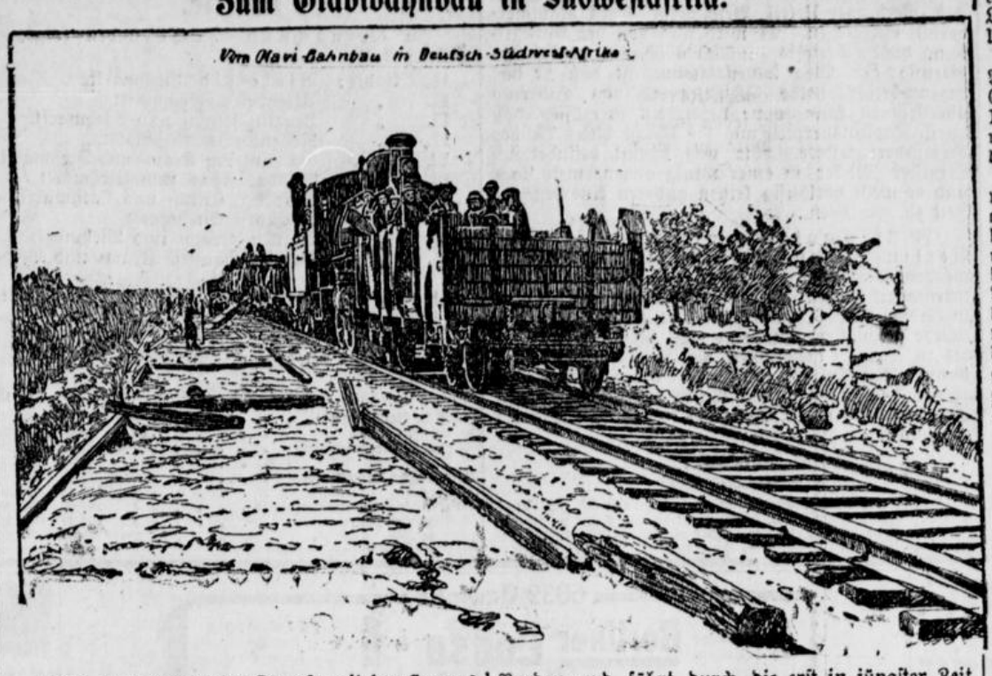
* **Nieheim,** 5. Okt. (100 Jahre.) Am 9. Oktober sind es hundert Jahre, daß Nieheim eine Postanstalt besitzt. Noch heute befindet sie sich in demselben Hause wie vor hundert Jahren, und während dieser langen Zeit ist die Verwaltung des Postamts ununterbrochen in den Händen der Familie Braun gewesen. 1804 wurde sie dem Postwärter Joseph Braun übertragen; ihm folgte 1830 dessen Sohn, der Postexpediteur Ludwig Braun, und seit 1877 steht wiederum dessen Sohn, der Postverwalter Theodor Braun, dem Postamte vor.

* **Steinheim,** 4. Okt. (Schuljubiläum.) Am 1. Oktober konnte die hiesige Rektorschule auf 40 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Die Schule, welche sehr viel von lippischen Schülern besucht wird, wurde gegründet am 1. Oktober 1864. 23 Schüler mit einem Lehrer begannen in einem kleinen Klassenzimmer den Schulbetrieb, jetzt zählt die Anstalt 101 Schüler, die von 5 Lehrern (davon 1 nebenamtlich) unterrichtet werden in einer Schule, die 5 Klassenzimmer und 2 sonstige Räume für Lehrzwecke besitzt. Das Lehrziel der Schule ist die Untersekunda des Gymnasiums.

* **Düsseldorf,** 5. Okt. (Stiftung.) Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft Düsseldorfer Eisenbahnbedarf hat eine Stiftung in Höhe von 100 000 Mark ausgeworfen, deren Zinsen alljährlich unter diejenigen Arbeiter verteilt werden sollen, die längere Zeit bei der Firma beschäftigt sind.

* **Düsseldorf,** 5. Okt. (Stadtverordnetenwahlen.) Zum Schluß d. Js. finden Stadtverordnetenwahlen statt, bei welcher Gelegenheit ein heißer Kampf entstehen dürfte, zumal es sich hier um die Frage handelt, ob der Liberalismus seinen bisherigen Einfluß in die Verwaltung der städtischen Angelegenheiten behalten oder dem Zentrum einen dominierenden Einfluß einräumen soll. Der Streit wird aber auch insofern umso lebhafter werden, als die Zahl der die Plätze begehrenden Interessentengruppen sich vermehrt hat und diesmal vier oder gar fünf Parteirichtungen Anspruch auf die Mandate erheben wollen.

Zum Otavibahnbau in Südwestafrika.



Noch ist das Ende der Kämpfe mit den Hereros noch nicht abgesehen, aber schon läßt sich erkennen, daß zur dauernden Niederhaltung der Schwarzen eine eilige Ueberspannung des Landes mit Bahnlinien ein Haupterfordernis ist. Deshalb macht auch der Bau der Otavibahn energische Fortschritte. Sie führt von Swakopmund aus zunächst längs der Windhuker Bahn bis etwa zur Höhe von Karibib, wendet sich dann aber energisch nach Norden und führt durch die erst in jüngster Zeit durch die blutigen Zusammenstöße mit den Schwarzen bekannt gewordene Territorien vom Waterberg bis weit hinauf nach Otavi und in das dortige Minengebiet, welches die Bahn mit dem Meere verbinden soll. Unser Bild zeigt uns einen Arbeitszug auf der Strecke, an einer Stelle, wo gerade eine Weiche eingelegt werden soll, um hier ein Vorbeipassieren zu ermöglichen.

Gerichtssaal

□ **Leipzig,** 4. Oktober. Ist Kölnisches Wasser ein Genußmittel? Vom Landgerichte Dresden ist am 9. Januar der Fabrikarbeiter Karl Arndt in Antonienhütte wegen schweren Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis verurteilt worden. Der im April 1886 geborene und noch unbestrafte Angeklagte reiste im Juli 1903 von Karlsruhe nach seiner Heimat Dresden. Er stieg nachts über eine Mauer, zerschlug ein Fenster und stieg in den Tanzsaal eines Gasthauses. Dort sättigte er sich zunächst, nahm dann etwas Geld zu sich, schlug einen Automaten ein und entnahm ihm 10 Tafeln Schokolade, einige Cigarretten und eine Flasche Kölnisches Wasser. Als der Hausdiener erschien, sprang der Angeklagte durch das Fenster, brach das rechte Bein und verstauchte sich das linke. Die gestohlenen Sachen warf er weg. Die sofort genossenen Semmeln, die Schokolade und die Cigarretten hat das Gericht als Nahrungs- und Genußmittel von unbedeutendem Wert angesehen, auf die der Diebstahlsparagraph keine Anwendung findet. Dagegen hat es sich nicht entschließen können, das Kölnische Wasser unter die Genußmittel einzureihen; es sei nicht zum Genießen bestimmt, sondern solle nur eine Annehmlichkeit verschaffen. Wegen des Mundraubes ist kein Strafantrag gestellt. — Die Revision des Angeklagten, welcher das Kölnische Wasser als Genußmittel angesehen wissen wollte, weil es durch Einreiben dem Körper direkt zugeführt werde, wurde heute vom Reichsgerichte verworfen. Als Genußmittel könne das Kölnische Wasser nicht angesehen werden. Zuzugeben sei allerdings, daß bei Genußmitteln die Zuführung durch den Mund nicht unbedingt erforderlich sei, wie z. B. beim Schnupftabak.

Bücherschau

* Im Zeichen des Herbstes. Wenn sich die Blätter gelb färben und ihr Fall das Ende des Sommers verkündet, stellt sich alljährlich als willkommenes Zeichen, daß auch der Herbst seine Freuden bringt, das erste Heft des neuen Jahrganges der „Wiener Mode“ ein. Diesmal ist es allerdings kein bloßes Heft, sondern ein stattliches Album von über 80 Seiten mit einer Fülle von interessanten Abbildungen und Text. Eine neue Beilage, „Die praktische Wiener Schneiderin“, erhöht noch den Wert des Heftes, da sie die Ausführung der Toiletten zu einer angenehmen häuslichen Arbeit macht.

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

25) —— (Nachdruck verboten.)

Gleich zu Anfang ihrer Rede hatte sich Svantes Gesicht verfinstert. Etwas zu bitten kam sie — wenn das um eine Wohltat, eine Hilfeleistung, einen Liebesdienst war, so kam sie umsonst.

„Was könnt Ihr von mir wollen?“ fragte er, und seine Stimme klang kühl und fremd. Sie ernüchterte und entmutigte das Mädchen, erweckte ihm Scheu und zu gleicher Zeit Trotz.

„Ich bitte Euch, daß Ihr mich auf Eurem Schiffe mitnehmt.“ Und wieder klang die Bitte mehr wie ein Befehl.

Es blieb still — eine endlose Weile. Als er gar nicht antwortete, sah Heiderun ihn von unten herauf an — schüchtern, — und doch lag in diesem Blick schon der Eigensinn, der bereit war, zu ertrotzen, was man ihm nicht gutwillig gewährte. Svante hatte sich abgewandt; sie konnte seine Gedanken nicht erraten. Da begann sie mit sichtlicher Ueberwindung noch einmal:

„Ich will Euch sagen, was mich zu dieser sonderbaren Bitte zwingt. Ich muß meine Heimat verlassen — muß fliehen, wenn Ihr es so nennen wollt. Ich muß hingehen, wo mich niemand finden kann, und muß meine Spur hinter mir verwischen. Ich habe gedacht, daß das auf keine Weise sicherer zu erreichen sei, als wenn ich übers Wasser gehe. Die Wellen werden den Eindruck meines Fußes nicht verraten, und bin ich einmal drüben, wird meine Spur schwer wiederzufinden sein. Aber es muß gleich geschehen — ehe der neue Tag anbricht. Die „Lowisa“ ist das einzige Schiff, das in der Frühe die Anker lichtet; ich habe keinen andern Weg. Gönnt mir einen Platz darauf — ich bin mit dem geringsten zufrieden und verlange nichts weiter, als daß Ihr mich drüben wieder gehen laßt und nicht mehr nach mir fragt.“

Sie hatte zuletzt sehr erregt gesprochen — aber sie bewegte kein Glied dabei. Nur die grauen Augen blitzten verräterisch.

Svante war hin und her gegangen; er kämpfte schwer mit sich selber. Nun blieb er dicht vor ihr stehen und sah sie kalt und fest an.

„Es tut mir leid, ich kann Eure Bitte nicht erfüllen.“

„Und warum nicht?“ fragte sie herausfordernd.

„Mein Schiff ist kein Passagierschiff; es ladet nur Lasten.“

„O, mit einem Flüchting kann man schon eine Ausnahme machen!“ sagte sie trübe lächelnd.

„Ich kann diese Ausnahme nicht machen,“ beharrte er unbewegt. „Der Raum der „Lowisa“ ist auf das äußerste ausgenutzt.“

„Ich sagte Euch schon, daß ich mit dem bescheidensten Winkel zufrieden — und für das Essen, das Ihr mir geben müßt,, will ich gern arbeiten,“ schloß sie mit wehmütiger Herablassung.

„Es ist dennoch unmöglich, weil — kurz und gut, ich will es nicht.“

Da nahm ihr Gesicht seinen gleichgiltig trotzigen Ausdruck wieder an.

„So werde ich ohne Erlaubnis mitkommen.“

„Wie wollt Ihr das wohl anfangen —?“ fragte er in ehrlichem Staunen.

„Und wie wollt Ihr es verhindern?“ sprach sie spottend dagegen. „Ihr müßt mich denn durch Eure Matrosen hinauswerfen lassen — und das, glaube ich, werdet Ihr nicht tun. Gutwillig gehe ich nicht wieder, nun ich einmal hier bin. Ich bin einsam ins Leben hinausgegangen, und darauf angewiesen, mich allein durchzubringen. Ich muß rücksichtslos handeln, um durchzufinden — und ich will durchfinden. Er soll nicht den Triumph haben, daß ich an ihm untergegangen bin!“

„Sprecht Ihr von dem Mann, dem Ihr angetraut werden sollt?“ fragte Svante etwas freundlicher; die Entschlossenheit des Mädchens machte ihm Eindruck. Bei seiner Frage erhellte ein Schimmer von Hoffnung und Freude ihr Antlitz.

„Ja,“ sagte sie; „und nun werdet Ihr auch wissen, daß ich seinetwegen hier bin!“

„Warum will man Euch zu dieser Ehe zwingen?“ fragte Svante. Sie sah überrascht auf; so viel Teilnahme hatte sie nach der rauhen Abweisung nicht erwartet.

„Ich will es gerne erzählen — aber ich muß weit ausholen,“ sagte sie.

„Ich habe Zeit,“ entgegnete er einfach, und wie um seinen Worten mehr Nachdruck zu geben, setzte er sich auf die Bank. Sie stand einige Schritte entfernt neben ihm, an die Brüstung gelehnt, und sah schweigend in die mondhelle Nacht hinaus, als müsse sie zu dem was sie erzählen wollte, die Gedanken weit — weit herholen.

14. Kapitel.

Und endlich begann sie, schnell und eintönig, ohne Svante anzusehen:

„Ihr wißt, daß Knut Ohlsen meinen Großvater und die Eltern von Haus und Hof jagte, weil sie ihm nicht zu Dank wirtschafteten und die Pacht nicht zahlten. Knut Ohlsen verfuhr hart in der Weise, wie er es tat, und war doch gütig, denn er erließ uns die rückständige Schuld. Trotzdem blieb all unser kleines Vermögen unwiderbringlich auf dem Pachthof im Nidtal begraben. Wir zogen in Armut und Elend; es war vielleicht mehr Unglück dabei als Schuld, jedenfalls nicht Knut Ohlsens Schuld.

„In der Nacht, in der wir mit unsern wenigen Habseligkeiten nach Trondjem hinunterfuhren, wurde ich geboren. Auf der Wiese unterm Leerfoß. Es war eine helle Mondnacht; das erste Licht, das in meine Augen schien, war Mondlicht. Davon sagen die Leute, hätt' ich das Schlafwandeln in hellen Nächten. Wie eben vorhin.

In Trondjem fanden wir Unterkunft in einer elenden Herberge. Da verlebte ich meine ersten Lebensjahre in Schmutz und Unglück. Vater und Großvater suchten Arbeit; endlich fanden sie auch welche, — harte, schlechtbezahlte Arbeit, die ihren Händen ungewohnt, und schwer zu lernen war — bei den reichen Kaufleuten, in ihren Pachhöfen, Speichern und Schreibstuben. Es dauerte lange, bis wir den Aufenthalt in der Herberge gegen eine Mietswohnung vertauschen konnten, in der sich's dann erträglicher leben ließ, obgleich es auch nur ein paar enge Dachkammern waren.

„Wie sollt's auch viel besser werden! — Fast jedes Jahr kam ein Kind — ein paar starben bald zwar wieder ab, die Bedürfnisse und Ausgaben wuchsen, nur die Einnahmen nicht. Aber wir lebten so hin. Wenn die Eltern müde werden wollten, stachelte Großvater sie mit seinen giftigen Reden wieder an. Vater ist ein zäher Mann, er hält viel aus und kann arbeiten wie ein Lasttier. Er hätte es wohl eher zu etwas gebracht, wenn Mutter ihm dabei geholfen hätte. Aber die ist nicht fürs Unglück geboren und weiß nicht damit umzugehen. Wenn's geschieht, weint sie sich die Augen aus, und wenns geschehen ist, vergißt sie's bald und lacht. Für Vorbeugen und Nachbessern taugt sie nicht. Mit den Kindern hat sie's ebenso gemacht. Gelernt haben wir alle nichts Rechtes, außer dem, — was man uns auf der Schulbank einzwang. Was aus mir dabei geworden ist, seht Ihr. Gott mag wissen, was aus den andern wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Zufrieden. Photograph (zum Kommerzienrat, der sich mit seinem ersten Orden aufnehmen läßt): „Wir müssen noch eine Aufnahme machen. Sie haben nicht ganz ruhig gesessen und der Orden ist doppelt gekommen.“

Kommerzienrat: „Aber, ich bitte Sie, das ist ja großartig! Machen Sie mir davon soviel Bilder als möglich!“ (Lach. Jahrh.)

Erklärung. „Du, Vater, was ist denn in dem Zuchthaus drin?“

„Lauter eing'machte Früchtl!“ (Fl. Bl.)

Handelsnachrichten

= **Bank für Handel und Industrie. (Darmstädter Bank.)** Herr Geh. Justizrat Dr. Rießer, der erst Ende nächsten Jahres aus dem Vorstand der Darmstädter Bank ausscheiden wollte, wird dies nun auf Grund freundschaftlichen Uebereinkommens mit dem Aufsichtsrat bereits am 31. Dezember tun. Der Aufsichtsrat hat einstimmig den Beschluß gefaßt, in der nächsten ordentlichen Generalversammlung Geh. Rat. Dr. Rießers Zuwahl als Aufsichtsratsmitglied zu beantragen.

○ **Frachtermäßigung für die Siegerländer Eisenindustrie.** Der Ausschuß des Eisenbahnrates in Köln hat endlich die Notlage der Siegerländer Eisenindustrie anerkannt und ermäßigte Ausnahmetarife für Kohle und Koks bewilligt. Auch eine weitere Frage, ob eine Beschränkung der Frachtermäßigung auf bestimmte Verwendungszwecke angebracht und durchführbar sei, wurde mit gewissen Beschränkungen bejaht. Ausdrücklich wurde anerkannt, daß eine Notlage im Siegerland vorhanden ist, daß geholfen werden müsse und eine erhebliche Benachteiligung der Industrien anderer Gebiete nicht entstehen. — Sehr zu hoffen und zu wünschen wäre, daß nun recht bald den Worten die Taten folgen.

□ **Zur industriellen Lage.** Für die preußischen Staatsbahnen sind nun 4294 neue Güterwagen verschiedener Gattungen und 278 Lokomotiven in Bestellung gegeben worden. — Der elektrotechnischen Fabrik Rheydt Akt.-Ges. wurde die Ausführung von 3 neuen Elektrizitätswerken übertragen und zwar in Lübz i. M., Meschede i. W. und in Fröndenberg i. W.

× **Hibernia-Angelegenheit.** Bekanntlich hat die Hiberniagesellschaft gegen den von der Dresdner Bank durchgesetzten Antrag: Aufhebung sämtlicher Beschlüsse der Generalversammlung vom 27. August betr. Kapitalerhöhung Beschwerde erhoben. Das Landgericht, Kammer für Handelssachen, Bochum, hat dieser Beschwerde Folge geleistet. Dadurch ist der ganze Plan der Dresdner Bank sehr gefährdet und sie sah sich genötigt, gegen das Bochumer Urteil Beschwerde beim Kammergericht einzulegen. Es wird nun von der Entscheidung dieses Gerichts zunächst abhängen, ob der Regierung der Weg soweit geebnet ist, daß sie das gegenwärtige halbe Aktienkapital von Hibernia übernehmen kann, ohne befürchten zu müssen, daß durch Kapitalsvermehrung die Macht dieses Besitzes vermindert würde. Wie uns scheint, befindet sich Minister Möller in einer wenig angenehmen Lage und er weiß vorläufig keinen anderen Ausweg, als Zeit zu gewinnen.

♂ **Akkumulatorenfabrik Akt.-Ges. Berlin-Hagen.** Es sind Gerüchte verbreitet worden, daß die Firma Krupp bei der Akkumulatorenfabrik Hagen einen Auftrag auf Akkumulatoren in Höhe von 8 Mill. Mk. erteilt habe. Daraus wurde geschlossen, daß eine weit höhere Dividende, als in Aussicht genommen, zur Verteilung gelangen könne. Auf Anfrage wurde von der Direktion mitgeteilt, daß Krupp zwar Aufträge erteilte, daß sie aber kaum den 10. Teil des genannten Betrags ausmachen.

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Kaufm. Julius Grüneberg, Dresdener-Straße 135, Berlin I, A 6 11. — Gebr. Birkelbach, Erndtebrück in W., A 25 10 (Berleburg.) — Bert. Kaufm. Bernh. Webel und Klara Webel, Königsberg i. Pr., A 20 10. — Kfm. Rob. Wieloch, Gopolin, A 22 10 (Krappitz.) — Kfm. Bernh. Frerichs, Lehe, A 25 10. — Kfm. Karl Schwarz, Stettin, A 1 12.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.
Vorgeschlagene: Staßfurter ver. chemische Fabriken auf Aktien vorm. Vorster u. Grüneberg 8 Proz. (8.) — Nähmaschinenfabrik Karlsruhe 16 Proz. (15.)

Märkte.

In der nächsten Woche finden folgende Märkte statt:

11. Oktober:	Bielefeld,	Viehmarkt.
11. „	Altenbeken	Viehmarkt.
11. „	Levern,	Kram- und Viehmarkt.
11. „	Neuenheerse,	Viehmarkt.
12. „	Borgenteich,	Kram- und Viehmarkt.
12. „	Bünde,	Kram- und Viehmarkt.
12. „	Driburg,	Kram- und Viehmarkt.
12. „	Iffelhorst,	Viehmarkt.
13. „	Vörden,	Kram- und Viehmarkt.
14. „	Borgholzhausen,	Kram- und Viehmarkt.
14. „	Oeynhausen,	Kram- und Viehmarkt.
14. „	Schildesche,	Viehmarkt.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	4. 10.	5. 10
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.70	101.90
do.	3	89.90	89.80
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.70	101.70
do.	3	89.90	89.90
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do.	4	103.40	103.50
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.60	101.90
Westfälische Pfandbriefe	4	102.30	102.30
do.	3½	98.60	98.60
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.40	103.40

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—.—	—.—
do. Goldrente	4	101.90	102.10
Ungarische Goldrente	4	100.60	100.75
do. Kronenrente	4	98.20	98.20
Russische Gold-Anleihe kons.	4	93.—	—.—
do. Staatsrente 1902	4	92.50	92.70
Argentinier 88	4½	90.75	92.20
Bukarester 98	4½	93.75	—.—
Chinesen 98	4½	90.40	90.40
Italienische Rente neue	4	—.—	103.80
Mexikaner kons. 99	5	101.90	102.—
Rumänische amort. 98	4	87.50	87.40

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	101.60	101.60
do. do. do. 05	3½	95.30	95.50
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.70	101.70
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	101.90
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.90	101.80
do. do. 07	3½	95.—	95.—
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.60	102.70
do. do. 06	3½	95.30	95.30
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	95.50	95.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.30	102.30
do. do. 08	3½	96.40	96.40

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.95	Paris	kurz	81.05
Belgische Plätze	„	81.—	Petersburg	„	215.60
London	„	20.37	Wien	„	85.10

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4.18	Belgische Noten	80.95
Imperials	16.32	Englische Banknoten	20.39
20 Francs-Stücke	16.19	Französische „	81.—
Sovereigns	20.36	Holländische Noten	168.95
Amerik. Noten klein	4.19	Oesterr. Banknoten	85.10

Reichsbankdiskont	4		4
Privatdiskont	3¾		3¾

Stadt-Theater.

Donnerstag, 6. Oktober 1904:
Erster Teil der Wallenstein-Trilogie.
I. Wallenstein's Lager
Dram. Gedicht in 1 Akt von Schiller. 125043
II. Die Piccolomini.
Schauspiel in 5 Akt. v. Schiller.
Anfang 7½ Uhr.
Freitag: Keine Vorstellung.



Theater Gläser
inkl. Leder-Etui von Mk 8 an.
E. Wittmeyer, Optiker, **Obernstraße 2.**

Sonntag den 9. Oktober,
31. Abonnements-Konzert
der Schützengesellschaft
auf dem **Johannisberg**
ausgeführt von der Kapelle des 158. Regiments aus Paderborn unter persönl. Leitung des Kapellmeisters H. Richter.
Die geehrten Abonnenten haben gegen Vorzeigen ihrer Dauerkarte freien Zutritt. **Karten kosten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.** Die gewöhnlichen Vorverkaufskarten gelten nicht, werden aber mit 15 Pfg. Aufschlag an der Kasse in Zahlung genommen. [25120,237



Artillerie-Verein Bielefeld.
Am Freitag, den 7. Okt. 1904, abends 9 Uhr,
Monats-Versammlung
im Vereinslokal (Ravensberger Hof.)
Der Vorstand.
NB. Ehemalige Artilleristen sind herzlich willkommen.

Christlicher Verein junger Männer
Papenmarkt 2.
Sonntag, den 9. Oktbr. cr., abends 8 Uhr:
Familienabend.
Thema: „Suchende und barmherzige Liebe".
Ausgeführt durch Musik, Gesang und Deklamationen.
Damen u. Herren sowie alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.
NB. Eintritt zum Besten d. Werkes 20 Pfg.
237', **Der Vorstand.**

Jugendabteilung.
Nachm. 4½ Uhr:
1. Versammlung in den neu renovierten Räumen. Ansprache von Sekretär Bahne.
Mit herzlicher Einladung
Vorstand der Jugendabteilung.

„Zur Neustadt".
Breitestraße 29.
Damen-Orchester
— **6 Damen,** 2 Herren. —
Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**

Für Prinzipale u. Gehilfen (Verb.-Mitgl.) 5693-,150
Kostenfreie Stellenvermittlung durch d. **Verband Deutscher Handlungsgehülfen** zu **Leipzig.** Bis jetzt **48000** Stellen bes.

6039 Gewinne
bieten wieder die beliebten **Berliner Loose à 1 M.** 11 Loose 10 M. Porto und Liste 20 ₰
der 15. Lotterie der Techn. Kommission für Trabrennen. Ziehg. 4. u. 5. Novbr.
Gewinne Mark: **10000, 6000, 5000, 4000,** 2mal **3000,** 6mal **1500** u. s. w. Wert.
Loose zu haben bei Lotterie- und Cigarrengeschäften u. dem Generaldebit
Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5
Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Telegramm-Adresse: Glücksmüller

Vor-Anzeige.
Brinkhoffs Tonhalle.
Sonnabend, den 8. Oktober
beginnt der berühmte Verwandlungsschauspieler
Costantino Bernardi
ein nur wenige Abende umfassendes Gastspiel.
Costantino Bernardi stellt in mehreren Stücken 40 Rollen vermöge seiner glänzenden Charakterisierungsgabe und seiner blitzschnellen Verwandlungsfähigkeit **allein** dar.
Die Vorstellung findet in deutscher Sprache statt.
Durch 3 Monate Hauptattraktion des Wintergartens in Berlin. 225048,236

Remkes Theatersaal.
Sonntag, den 9. bis inkl. Montag, den 17. Oktober:
Humoristische Abende
Wilh. Eyle's altrenommierter Leipziger Quartett- und Konzertsänger
Herren **Eyle, Schmidt, Pastory, Marcellus, Sennhöfer, Jebben, Sperling.**
Direktion: Eyle-Schmidt.
— Gesellschaft gegründet 1863. —



Feinste, u. leistungsf. Gesellsch. Deutschlands. Neueste streng decente Familien-Programme!
Billete im Vorverkauf: Reservierter Platz à 80 Pfg., Saal à 50 Pfg., in der Cigarrenhandl. der Herren Fiedler, F. Wind, Obernstr. u. in Remke's Münchener Bierhalle.
Kassenpreis: Reserviert à 1 Mark, Saal à 60 Pfg. 224706,238
Anfang: Sonntags 8 Uhr, Wochentags 8¼ Uhr.
In Bielefeld seit langen Jahren beliebteste Gesellschaft

Amtliche Anzeigen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Malermeisters **Carl Stolle** in **Bielefeld** soll die Schlußverteilung der Masse erfolgen. i25133

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegten Verzeichnisses beträgt die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen 3608,36 Mk., worauf ein Massenbestand von 785,63 zur Verteilung gelangt.

Bielefeld, den 5. Oktober 1904.

Der Konkursverwalter:
Georg Schmidt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe **W. Rosenthal,** Holzhandlung und Zimmergeschäft in Bielefeld-Gadderbaum, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bielefeld, den 28. September 1904. 25105

Königliches Amtsgericht. Abt. 6.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1895 von dem Stadtgeometer Bomers herausgegebene große **Stadtkarte von Bielefeld,** im Maßstabe 1:5000, ist in neuer Auflage und auf den Bestand der heutigen Oertlichkeit vervollständigt, zum Preise von 5 Mark bei der Kanzlei II der unterzeichneten Amtsstelle erhältlich.

Bielefeld, den 4. Oktober 1904. *25049,237

Das Stadtbauamt.

Unter dem Rindviehbestande des Kolons **Friedrich Heitmann** zu Niehorst Nr. 51 ist der Milzbrand ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Brackwede, den 28. September 1904.

Die Polizeiverwaltung.
Der Amtmann: Hilboll.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 45 Blatt 38, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Hermann Weber zu Bielefeld** eingetragene Grundstück Flur 16 Nr. 545/303 der Steuergemeinde Bielefeld, gelegen an der Marktstraße, 2 Ar 89 □-m groß Hofraum mit a. Wohnhaus und Garten, b. Hinterhaus, Marktstraße 32, eingetragen unter Artikel Nr. 3492 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 3371 der Gebäudesteuerrolle,

am 1. Dezember 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden. (26081,270

Das Wohnhaus ist mit 975, das Hinterhaus mit 240 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. August 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 29. September 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 88 Art. 9 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Bierverlegers Anton Bruns zu Bielefeld** eingetragene Grundstück Flur 19 Nr. 1287/281 der Steuergemeinde Bielefeld, im Siekerfelde, 5 ar 20 qm groß, Garten mit Wohnhaus und Hofraum Ehlentrupperweg Nr. 12

am 20. Oktober 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Das Gebäude ist mit 1500 Mark jährlichen Nutzungswertes zur Gebäudesteuer veranlagt. Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 12. August 1904. 120299,235

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Fabrikarbeiters Wilhelm Wemhöner in Schildesche Heeperstr. 45 und des Milchverkäufers Wilhelm Beckmann in Schildesche Wilhelmstraße 34 erloschen ist.

Schildesche, den 28. September 1904.

Die Polizeiverwaltung. Goede.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend, d. 8. Oktober cr., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1: (25149
1 neues Fahrrad, sowie ein gut erhaltenes Motorrad
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Bielefeld, 6. Oktober 1904.
Gück, Gerichtsvollzieher, **Gerichtsstraße 11a.**

Zwangsversteigerung Am **Freitag den 7. Oktober,** vormittags 9½ Uhr, versteigere ich in **Brake i. W.,** Sammelplatz der Kauflustigen in der Wirtschaft Segeler in Brake, von wo zur Verkaufsstelle geschritten wird:
2 Sofas, 2 gepolsterte Sessel, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Konsole, 4 Rohrstühle, 1 Nähmaschine und verschiedene andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 25150
Bielefeld, den 6. Oktober 1904.
Gück, Gerichtsvollzieher.

Vermischte Anzeigen.

Mein Bureau
u. Wohnung befindet sich jetzt
Bahnhofstraße 14,
parterre.
Wilh. Wienstroth,
Vermittlungsbureau
für Grundstücke, An- und Verkäufe. C[illegible]35

Dr. Steffann
von der Reise zurück.
Sprechstunden von 3—4 Uhr.
Sonntags von 8—10 Uhr.

Mein Bureau
befindet sich jetzt ,237
Oberntorwall 1, 1 Tr.
am Kriegerdenkmal.
Arthur Seeck,
Telefon 569.
Immobilien-Geschäft mit besserem Wohnungs- und Laden-Nachweis. 1Cb.
Persönlich: 8—10 vorm., 3—4 nachm., 6—8 abends.
Käufer od. Mieter kostenlos.

Cigarren zu Fabrikpreisen.
Reeller Bremer **Fabrikant** sucht regelmäßigen Absatz an **Privatkreise** durch die Adresse einzelner vertrauenswerter Herren. Nachfrage erbeten unt. B. 1234 an **Wilh. Scheller,** Annonc.-Expedition, **Bremen.** 125054

Mark 20 000
als erste Hypothek auf ein hiesiges Geschäftshaus innerhalb 50 % der Taxe gesucht. Off. erb. sub. 516. (25109
Grundbesitz-Börse,
Oberntorwall 31.

Verloren. *25037
Eine Stricktasche, enthaltend Strickzeug und silberne Stricknadelscheiden, am Samstag auf dem Jägerkrug **verloren.** Der Wiederbringer erhält 2 Mark Belohnung. Herforderstr. Nr. 9.

Miet-Gesuche.

Ein älteres Ehepaar sucht z. April 1905 **4 Wohnräume** mit dem üblichen Zubehör, Kaiser-Wilhelm-Platz, Kaiser- und Viktoria- oder Nebenstr. bevorzugt. Offerten mit Preisangaben erbeten unt. 24697 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. 1,237

Abgeschl. Etage,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in der Nähe des Oberntors, zum 1. April 1905 von ruhigen Mietern gesucht.
Gefl. Offerten unter 24999 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. ?,237

Ein strebsamer u. solider Kaufmann möchte sich an einer
Zigarrenfabrik
beteiligen. Der junge Mann ist aus gut situierter Familie und verfügt über feinste Referenzen.
Gefl. Offerten unter 25015 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.
Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Zu kaufen gesucht.

Kleine gutgehende
Wirtschaft
zu kaufen oder pachten gesucht. Off. u. 24884 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. ?,235

Kaufe jedes Quantum
Rückenspeck
gesalzen und geräuchert. Off. erbeten unter 25085 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Badeeinrichtung,
fast wie neu, bestehend aus großer emaillierter Wanne, Vaillants Gasbadeofen mit Brause und Zimmerheizofen, billig zu verkaufen. '25115
Falkstr. 12, 1. Et.

Schosshündchen
(langhaarig) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 25136 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung.

Ein unverheirateter selbständiger i,239
Bäcker
auf Gutswirtschaft
in der Nähe von Bielefeld gesucht. Offert. unter 25051 sind an d. Exp. d. Westf. Ztg. abzugeb.

Miet-Gesuche.

Zu April 1905 eine
herrschaftl. Wohnung
von ca. 8 Räumen und Zubehör gesucht. Einfamilienhaus bevorzugt; Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unter H K 25087 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Schuhmachergeschäft
oder geeignete Lage auf sofort gesucht. Offerten unter 24883 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Laden
gesucht, Obern- od. Niedernstr. Off. erbeten sub. 518. (25108

Grundbesitz-Börse,
Oberntorwall 31.

Achtung!
Ein neu hergezogener Geschäftsmann sucht auf sofort eine [25080
Wohnung
mit Stallung, Einfahrt und autem Keller für ein Selterswasser-geschäft, in d. Nähe der Jöllenbeckerstraße. Off. unt. 25089 bn die Exped. der Westf. Ztg.

Wohnung,
abgeschlossen, in der Nähe der Bahnhofstraße zum 1. April **gesucht.** Preis circa 500 Mk. Offerten unter 25142 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i

Abgeschlossene Wohnung
für Wäschegeschäft passend, 6 Räume, Leucht und Heizgas, Nähe Bürgerweg-Dorotheenstr. p. 1. April 1905 gesucht. i
Offerten m. Preis unt. 25088 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. April 1905 eine
Wohnung
(1. Etage) in der Nähe des Oberntor. [25067
Weiteres zu erfrag. in der Exped. der Westfäl. Zeitg.

Offene Stellen.

Per sofort gesucht:
2 Buchh., 1 Korr., 1 Fakt., 5 Kom., 7 Verk., 16 Reis., 2 Werkmstr., 1 Kass., 5 Mont. 13 Verkäuferin., 3 Kontoristin., 3 Putzm., 2 Lehrm.
Näheres (25122
Verband „Reform", Bielefeld
Niedernstr. 36, E. Niederw. Bureaust. v. 9—1 u. 3—7 Uhr.

Wer bessere Stellung sucht verlange per Postkarte d. **Vakanzenpost d. München.**

Für **Verpackungs-Material**
(Wellpappe, Lederpappe 2c.) wird ein bei Zigarrenfabriken, Versandgeschäften 2c. gut eingeführter i25053
Vertreter
gesucht, welcher den Verkauf der Artikel nebenbei übernehmen kann.
Offerten unter G 1257 an **Wilh. Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.**

Intelligenter
Stadtreisender
gesucht. Nur Herren mit vornehmem Auftreten wollen sich melden. ?
Otto Fischer, Kunsthandlung.

Junger Mann
zum Schreiben auf einige Zeit sofort gesucht. '25129
Ulmenstraße 5.

In meinem Gemischt-Warengeschäft findet sofort ein
junger Mann
als Verkäufer Stellung.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüche erbeten. 24851,235
C. A. Kopsieker Nachf.,
Salzuflen i. L.

Commis gesucht.
Auf sofort oder 1. November cr. suche ich für mein Kolonialwaren-Geschäft en gros u. en detail einen tüchtigen Verkäufer.
Offerten nebst Zeugniscopien erbeten. 125086
Ernst Grote,
,236 **Hannover.**

Werkmeister,
der praktisch mitarbeiten muß, für **Mechan. Bau-Tischlerei** auf sofort oder später gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Angabe d. Alters unter 25059 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. ,237

2 tüchtige
Armaturen-Dreher
und ein
Maschinen-Former
für lohnende und dauernde Arbeit sof. gesucht. '25039,237
Carl Vogelsang,
Armaturenfabrik.

Tüchtiger Bäcker
wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Westfäl. Ztg. ,237

Sohn ordentlicher Eltern als
Kellnerlehrling
gesucht. (21t23,239
Hotel Kaiserhof,
Inhaber **Willy Welland.**

Für unser Modewarengeschäft stellen wir für sofort noch einen
Lehrling
ein mit guten Schulzeugnissen, Sohn achtbarer Eltern.
Franke & Lilienthal Nachf.,
Minden i. W.
'25119,238

Suche für mein Kolonialwaren-, Eisenkurzwaren-, Samen- u. Futterartikel-Geschäft einen i24855,235
Lehrling.
Adolf Dreyer,
Salzuflen i. L.

Laufbursche
von 14—16 Jahren gesucht.
S. J. Paradies Söhne,
i25100 Wiesenstraße 3.

Sofort einige
Taillenarbeiterinnen
gesucht. ?25146
Ernst Hasenclever.

Laufjunge
für ganze Tage gesucht.
125071 Paulusstr. 18.

Direktriee,
erfahren u. vollkommen vertraut in **Wäscherei, Stärkerei und Plätterei,**
nach **Belgien** gesucht. ,238
Auskunft erteilen
Herholz & Cie.,
24893* Dorotheenstr. 3.

Wäsche-Directrice!
Für ein erstes, sehr feines Wäschefabrikations-Geschäft in der deutschen Schweiz wird per sofort eine **erste Directrice** bei höchstem Gehalt gesucht. Reflektiert wird nur auf eine energische, **erste Kraft,** welche eine größere Zahl — etwa 50 bis 70 — Arbeiterinnen zu überwachen versteht, Maßhemden und die dazu gehörigen Kragen u. Manschetten vorrichten kann. Stellung ist hochfein und dauernd. Reise wird vergütet.
Offert. m. Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften unter 25131 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. ?,236

Nähерinnen
für
Kragen Manschetten Oueder
zu höchsten Löhnen für meine Näherei gesucht. w24843,237
Wilhelm Kayser,
Kaiserstraße 105.

Wäschefabrik **C. O. Reuter, Mainz,** sucht einige tüchtige
Oberhemden-Näherinnen.
Anfangsgehalt monatl. Mk. 75. Gefl. Offerten unter 24989 an die Exped. der Westf. Ztg. (,236

Näherinnen
für bessere Arbeit gesucht.
Gebr. Breden.
225130,237

Tüchtige, geübte
Anlegerin
für sofort gesucht. 24998,235!
Fritz Eilers jun.
Feilenstr. 1.

Geübte
Serviteur-Plätterinnen
oder junge Mädchen,
welche das Plätten erlernen wollen, stellen ein *25104
Bertelsmann & Sohn,
,237* Bürgerweg 44 a.

Kragennäherin,
erste Kraft, findet gegen hohen, festen Lohn dauernde und angenehme Stellung. ,237
Goldmann & Kirschfeld

Hand-Näherinnen
und [25055
Lehrmädchen
für unsere Näherei gesucht.
Strunkmann & Meister
Düppelstr. 13.

Geübte
Manschetten-Näherinnen
suchen '25079,237
Ortmann & Heyer,
Kaiserstr. 38.

Für unsere Näherei suchen wir pr. sofort [25077,237
tüchtige
Einsatz-Näherinnen
Oertmann & Heyer
Kaiserstraße 38.

Tüchtige
Hemden-Näherinnen
[25078 ,237
gegen hohen Tagelohn suchen
Oertmann & Heyer
Kaiserstr. 38.

Für spätestens 1. November wird ein tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht, welches bereits in herrschaftlichem Haushalt tätig gewesen ist. Meldungen 24910,235* Schillerstr. 36 p.

Suche zum baldigen Eintritt ein einfaches junges
Mädchen
zum Anlernen für den Haushalt ohne gegenseitige Vergütung. *24730,235
Frau Carl Höpker,
Bünde, Kirchstraße.

Ordentliches junges
Mädchen
zur Erlernung der besseren Hotelküche, unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht.
Hotel Kaiserhof,
Inhaber **Willy Welland.**

Junges Mädchen
evang., zur Erlernung der Küche in ein 1. Hotel bei Familienanschluß für sofort gesucht.
Hotel Waldeckscher Hof
?25050 **Arolsen.** ,236

Wegen Erkrankung meines jetzigen, suche auf sofort oder später ein erfahrenes, gut empfohlenes *25107,236
Küchenmädchen.
Frau Otto Delius,
Bergstr. 5.

Zuverlässiges
Kindermädchen
gesucht. [25040
Frau Fritz v. Laer,
Turnerstr. 18.

Für unser **Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft** suchen wir ein (24991,236
Lehrmädchen
aus besserer Familie.
J. & C. Möllmann,
Geschw. Strothotte Nachflg.

Lehrmädchen
für Damenkonfektion per sofort und später unter günstigen Bedingungen gesucht. [25097
Kurfürstenstrasse 28.

Stellen-Gesuche.

Bess. Zweitmädchen,
in allen Arbeiten erfahren, sowie etwas näheu, [24806,235
sucht Stellung
in f. Hause zum 1. November. Offerten an **F. Heidermann Barmen,** Cleverstr. 28.

Für meine Tochter,
16 Jahre alt, suche ich bessere Stellung als **Kinderfräulein** oder ähnliches. Offert. u. 25020 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. *,237

Familien-Nachrichten.

Am Dienstag den 4. Oktober, nachmittags 4½ Uhr, entschlief in Lippspringe nach langem Leiden sanft und selig meine liebe Tochter, unsere teure Schwester, meine herzliebe Braut

Paula Meyer zur Müdehorst

im Alter von 24 Jahren 4 Monaten. [25121

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ww. Ph. Meyer zur Müdehorst
H. Neuhoff, Pfarrer.

Die Beerdigung findet am Samstag den 8. Oktober, nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Heepen statt. Vorfeier im Trauerhause 3½ Uhr.

Trauerhüte mod. Garnierung, sehr billige Preise grosse Auswahl.
Putzgeschäft **Wilh. Rahtert,** Obernstr. 14.

Kauf-Gesuche.

Waffenrock,
Infanterie, für größere Figur zu kaufen gesucht. Off. u. 25139 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. [

Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Offert. unt. 24972 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. i,235

Verkäufe.

Kontormöbel
für alt verkaufe Stehpult mit Drehstuhl, Geländer mit Zahltisch, 3½ Meter. Zeitschriften: Woche, Universum einige volle Jahrgänge. Oberntorwall 1, 1 Treppe. 6—8 Uhr abends. i25036

Kinderwagen,
2 Stück, gut erhalten, mit Gummireifen billig zu verkaufen. Kaiserstr. 99, 1. Etage. '25096

Ofen,
kleiner, gebraucht, mit Rohr billig zu verkaufen. Kaiserstraße 99, 1. Et. '25095

Emaillesülkofen,
feiner, abzugeben, geeignet für großes Zimmer. Aug. Steinker, Gneisenaustraße. '25138

Schellfisch,
Schollen, lebendfrisch. C. Reinke, Notpfortenstr. 11. [25141

Handwagen,
zweirädrig, fast neu zu verkaufen. Wilhelmstr. 2. [25068

Gaskrone,
fast neu, billig abzugeben. Viktoriastr. Nr. 45, 1. Etage. *25099

Empfehle
für den Winterbedarf: vr. Fett-Stückkohlen Mk. 1.05, vr. Fett-Nußkohlen, I u. II, 1.05, vr. Salon-Nußkohlen, rußfrei, Mk. 1.25, vr. Salon-Nußkohlen, fast rußfrei, Mk. 1.10, vr. Anthracitkohlen für Cadee- u. andere Dauerbrenner, prima Union-Braunkohlenbriketts per Ztr. 1.— Mk., prima Zentralheizungskoks (entschwefelter Zechenkoks), H. A. Grote, Bielefeld, Gr. Kurfürstenstr. 77. Fernsprecher 249. [24701

Kinderwagen,
Sport-, Puppen-, Kastenwagen und Kinderstühle empfiehlt zu bekannt billigen Preisen. W. Schmitz, Lager Bürgerweg 63 a. *25030,243

Damenjackett
billig zu verkaufen. Viktoriastraße 15, 1. Et. [24791,235

Gut
erhaltener Extramantel, Waffenrock und Hose billig zu verkaufen. Große Kurfürstenstr. 38. ?24927,236

Kochherde, ,237
Oefen, gebraucht, in enorm großer Auswahl, gut erhalten, gebe spottbillig ab. Adolf Heine, Ritterstraße 57. *24726

Stellen-Gesuche.

Pianist!
Routin. Musiker sucht Beschäftigung. Detmolderstr. 58 II. i25042

Mädchen,
junges, 16 Jahre alt, sucht zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß Stellung in Bielefeld. Vergütung nach Uebereinkunft. Offerten unter A. D. 25118 an die Expedition der Westfäl. Ztg. [

Junges
erfahrenes Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau zum 1. Januar 1905. Offerten mit Gehaltsangaben unter 25061 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. [,237

Junge
Frau sucht Stellung als Wochenpflegerin oder sonstige leichte Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. w25114

Offene Stellen.

Schuhmachergesellen
sucht W. Althoff, Obernstr. 37. i25102

Sofort
ein junges Dienstmädchen gesucht. Gr.-Kurfürstenstr. 29. i25044

Gehilfin,
selbständige, auf sofort gesucht. Auguste Steinkamp, Damenkonfektion, Niederwall 7a. '25093

Stundenfrau
gesucht. Meldung Hermannstraße 63 I. w25152

Beschäftigung
finden solide Personen als Abonnentensammler g. h. Prov. Göllners Buchhandlung, Oberntorwall (hinter Mertens Bettenhaus). ?23865,237

Laufjungen,
am liebsten von außerhalb, sofort gesucht gegen hohen Lohn. L. Herrmann. w25148

Anlegerin,
nur sehr geübte für Schnellpresse sofort gesucht. Ritterstraße 43. w25119,336

Laufbursche
sofort gesucht. Falkstr. 1. [25113

Lehrmädchen
in eine Papierhandlung. Off. unter 25047 an die Expedition der Westfäl. Ztg. [

Bäckergeselle,
junger, gesucht. Breitestr. 49. ?25070

Laufbursche
gesucht. Werthauer, Marktstraße 4. ?

Malergehilfen
sucht Jul. Riepe, Werther. 24901,235!

Schulmädchen
oder schulfreies Mädchen, kräftiges, nachmittags für leichte Hausarbeit gesucht. Frau E. Zeits, Herforderstraße 109 a. 1. Etage. i24835,236

Lehrmädchen
und Gehilfin für Damenschneiderei gesucht. Hermannstr. 52. ?24928,235

Hemdenplätterinnen
werden gesucht. Aug. Niestrath, Brunenstr. 16. 24824,243

Mädchen
von 15 Jahren zu 2 kleinen Kindern gesucht. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. i25074,236

Haushälterin
von 30 bis 35 Jahre zu einem alleinstehenden Herrn gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. i25073

Gesucht
per sofort einige Hausdiener. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. i25110,237

Miet-Gesuche.

Junger
Kaufmann sucht Pension, Mitte der Stadt. Off. m. Preis unt. 25046 an die Expedition der Westfäl. Ztg. !

Junger
Mann sucht einfach möbliertes Zimmer Nähe Arndtstraße. Offerten unter 25111 an die Exped. der Westfäl. Ztg.)

Wohnung,
5 Räume, von ruhigen Mietern in besserem Hause gesucht, Nähe des Niederntors bevorzugt. Preis bis 300 Mark. Offerten unter 25063 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. [

Laden
für Friseurgeschäft nebst Wohnung von 4 Räumen und Gehilfenstube per 1. April 1905 gesucht. Offerten unter 25064 mit Preis an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Wohnung
von 4—5 Räumen zum 1. April 1905 gesucht. Zweifamilienhaus mit Gartenland bevorzugt. Off. mit Preis unter 25019 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. ?

Etage,
abgeschlossen, mit Bad und Gartenbenutzung, zum 1. April 1905 zu mieten gesucht. Off. unter 25027 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. erbeten. ?,237

Haus,
kleines, von 1—2 Wohnungen, zu April zu mieten gesucht, im Preise von 300—450 Mk. Off. u. A Z 25016 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Wohnung
für einige Damen, 4 Räume, Küche und Zubehör, in ruhigem Hause und Lage, z. 1. April 1905 gesucht. Preis 300—350 Mark. Offert. u. A Z 24971 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,235

Zu vermieten.

Möbliertes
Zimmer mit Morgenkaffee per 15. Okt. zu vermieten. Friedenstraße 91. i2501,237

Wohnung
von 3 Räumen auf sofort zu vermieten. Brackwede, Kaiserstraße 171. i25041

Wohnung
von 3 Räumen mit oder ohne Land sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten. Schildesche, Bielefelderstr. 155. 25092'

Wohnungen, 25033!
abgeschlossene, von 4 und 5 Räumen, sofort oder später zu vermieten. Teutoburgerstr. 41.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer für 2 anst. junge Leute sof. zu vermieten. Wilhelmstr. 7. 125140

Wohnung
von 3 großen Räumen mit Stall, Land und Bodenkammer sofort zu vermieten. Zu erfragen Mühlenstraße 60 a. i25045

Wohnung
von 4 Räumen mit Zubehör umständehalber sofort oder später zu vermieten. Detmolderstr. 39. '25137,237

Brackwede.
Wohnung, 4 Räume mit Stallung und Gartenland, zum 1. April zu vermieten. Kaiserstraße 93 a. ?25069

Wohnung
von 2 eventl. 3 Räumen mit Stall und Gartenland umständehalber per gleich zu vermieten. Gadderbaum, Eggetal 40. i25076

Logis
und gute Kost frei. Piggenstraße Nr. 1. i25072,239

Zimmer,
möblierte, mit Morgenkaffee, zu vermieten. Ravensbergerstraße 76, 1. Et. ?24811,235

Freundlich
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 2 Herren sofort zu verm., evtl. mit voller Pension. Düppelstr. 22, 1. Et., neben Hotel Geist. 24802,235

Zimmer,
groß und gut möbliert, sep. Eingang, sofort zu vermieten. Kaiserstr. 48, p. 24782,235

Zimmer,
einfach möbliert oder unmöbliert, 1. Etage, Alleestr. 7 zu vermieten. i24769,235

2 möblierte
Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, elegant eingerichtet, mit Klavier-Benutzung, sofort an besseren Herrn zu vermieten. Detmolderstr. 41 I. *24951,237

Zimmer,
möbliert, zu vermieten. Brinkstraße Nr. 2. [24953,235

2 möblierte
Zimmer zu vermieten. Bürgerweg 44 part. i24833,236

2 Schüler
oder Seminaristinnen finden gute Pension in geb. Familie. Gefl. Off. unter 24718 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *24738,235

Logis
mit Morgenkaffee frei. Wo, s. die Exp. d. Westf. Ztg. 25034!

Wohnung
(Dachetage), 3 kl. Räume an alleinstehende Person zu vermieten. Preis 100 Mark. Detmolderstraße 85. *24739,237

Wohnung
mit Laden zum 1. April zu vermieten. Schlosserstraße 1. *24709,235

Logis
frei. Hermannstr. 18. [,237

Abgeschlossene
2. Etage mit Bad zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 74. w19540,307

Kost
und Logis erhalten anständige junge Leute. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. i25103

Junger
Herr findet angenehme Wohnung (1. Etage) mit guter Pension im Mittelpunkt der Stadt. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung. *25098

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13591255.?

Wohnung
von 4 Räumen und Zubehör im Preise von 230 M. umständehalber sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Westfäl. Zeitung. *25031

2—3
junge Leute erhalten Kost und Logis. Wo, sagt die Expedition der Westfäl. Ztg. 25032!

Verschiedenes.

Meiner
werten Kundschaft zur gefälligen Mitteilung, daß sich meine Wohnung jetzt Alfenstraße 25, parterre, befindet. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von Kostümen, Jackenkleidern, Kinderkleidern usw. Tadellose Ausführung und billigste Berechnung. Louise Dieckmann, Damenkonfektion, Alfenstr. 25. 25112!

Junge Damen,
welche an einem Nachmittags-Kursus von 2 bis 6 Uhr teilnehmen wollen, bitte ich, sich zu melden. Gründlichste Ausbildung zugesichert. Louise Dieckmann, Damenkonfektion, Alfenstr. 25, part. (25116,239

Welches
Manufakturw.-Geschäft übergiebt Schneidermeister die Anfertigung von Herrengarderoben? Für feinsten Schnitt und sauberste Arbeit wird garantiert. Off. u. 25028 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. *,237

Uebernehme
noch zum Zuschneiden Kragen, Manschetten, Serviteurs und Hemden, evtl. die ganze Anfertigung. Off. unt. Nr. 24734 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. [,237

Wohne
jetzt Arndtstraße 34 parterre. Marie Grauveter, Damenkonfektion. [24904,235

Schlüsseln,
zusammengebunden, von Damm bis Kreuzstr. verloren. Abzugeben Kreuzstr. 1. w25145

Wer leiht
strebsamer j. Dame 600 Mk. gegen Rückzhlg., hoh. Zinsen und Sicherheit? Offerten unter 25060 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. ?,237

Brillen-
und Klemmer-Reparaturwerkstätte Hagenbruchstr. 2c. Mäß. Preise. ?25143,307

Wanzen, 24219
Schwaben vertilgt radikal und billigst Kammerjäger Werner Theesen b. Schildesche. [,239

Wer
beteiligt sich an Privatunterricht in maschinentechnischen Fächern? Offert. unter 21923 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,230??

Tanzunterricht
erteilt fachgemäß in kürzester Zeit A. Weinzierl, Tanzlehrer. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen nach Rolandstr. 20, Ecke Siegfriedstraße, höflichst erbeten. [24905,235

Entflogen
zwei Zwerghühner, Millefleur. Gegen Belohnung abzugeben. Gr. Kurfürstenstr. 27. [,235

An- und Verkauf
getragener Herren- u. Knabengarderoben. Habe einen großen Posten getragener Herbst- und Winterpaletots billig zu verkaufen. Gelegenheitskauf: Einen Posten Uhren, neu und alt, sowie einen Posten Hosen billig abzugeben. H. Kamp, Goldstr. Nr. 10. [24924,238

Matheus Müller

Für den

Herbst- u. Winter-Bedarf

Kinder-Ueberziehjacken weiss und rot, 1.50, 1.25, 88 ₰

Kinder-Mützen 1.00, 75, 38 ₰

Kinder-Häubchen 1.75, 1.25, 75 ₰

Kinder-Schuhe 50, 25, 18 ₰

Kinder-Strümpfe reine Wolle, von 28 ₰ an

Kinder-Höschen Naturwolle u. schwarz, Paar von 88 ₰ an

Unterzeuge für Damen und Herren
gute Qualitäten, billige Preise.

Damen-Westen,
schwarz und gemustert.

Hamburger Engros-Lager

Martin Blumann & Co

Spezial-Haus
für
Besatzartikel und Seidenstoffe

Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.

Stets das Neueste zur Damenschneiderei
für jeden Geschmack.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.



Hamburger Importhaus,
Rathaus- und Rentelstr.-Ecke.
Lebendfr. Bratschellfisch p. Pfd. 14 Pf.
Lebendfr. Schellfisch, 1½-2 pfdg. Pfd. 20 Pf.
Ia. russische Sardinen Tönnchen 125 Pf.

Ia. neue holl. Vollheringe Dtzd. 38 Pfg.
„ marin. Heringe, St. 7 Pfg.
„ Rollmöpse, 1-5, 10-40 Pfg.
„ Bratheringe, Stück 7 Pfg.
8 Liter-Dose 240 Pfg.

Ia. Bückinge, Stück 6 Pfg.
„ Sardellen, Pfd. 95 Pfg.
„ Essiggurken, 5 St. 10 Pfg.
„ Bratschellfisch, Stück 7 Pfg.
8 Liter-Dose 270 Pfg.

Ia. Margarine, Pfd. 42, 50, 59, 65, 68 u. 80 ₰
bei 5 Pfd. 40, 48, 57, 63, 66 u. 75 ₰
Ia. Blockwurst, Pfd. 78 u. 100 ₰

*25084

Verkaufsstelle
der 24628,237
Lipp. Kons.-Fabrik G. Strangmeier & Co.
G. m. b. H.
Alter Markt.

Stangenspargel, pro Kilo 1.00, 1.20, 1.40, 1.80 Mk. etc.
Bruchspargel, pro Kilo 50, 80, 90, 100 Pfg. etc.
Erbsen, mittelfeine, 50 Pfg., feine 70 Pfg.
Brech- u. Schnittbohnen, pro Kilo 30 Pfg.

Früchte in Dosen in Zucker
u. a.

Erdbeeren	. . . pro Kilo	110	Pfg.
Mirabellen	. . . „ „	75	„
Pflaumen mit Stein	„ „	50	„
„ **ohne Stein**	„ „	60	„



Bielefeld,
42 Heeperstraße 42.
Uhrmacher
Aug. Deppermann's
goldene und silberne
Herren- und Damenuhren
sind als **vorzüglich** und **preiswert** anerkannt und über ganz **Bielefeld** und **Umgegend** verbreitet. **Reparaturen** bekannt **billig** und **gut.**
Prämiiert
Bielefeld 1887.



Vilmars Institut Melsungen bei Cassel.
Höhere Lehr- und Erziehungsanstalt. — Gegründet 1869.
Septima—Untersekunda (gym., realgymn. u. real) einschl. **Besond. Einjähr.-Kursus. Kleines Internat.** Gute Pflege. **Sorgfältige Ueberwachung u. individuelle Behandlung.** Vorzügliche Erfolge. (Im letzten Schuljahr bestanden **sämtliche** Zöglinge.) Eintritt jederzeit. Näheres durch Prospekt und den Direktor Pfarrer **Kaufmann.** !23173,??

Atelier für Zahnersatz,
Zahnoperationen, Plomben
in Porzellan, Gold, Amalgam etc. ,251
Caroline Böhmecke,
Gehrenberg 2, Bielefeld. *24845

Nicotinschwache Cigarre

leicht rauchbar für jedermann.
100 St. Mk. 7.50. — 300 St. Mk. 22 franko.
Nur im (14423
Hamburger Cigarrenhaus, Bad Oeynhausen.



Große Orientfahrt

mit dem rühmlichst bekannten transatlantischen Doppelschr.-Postdampfer **„Moltke".**

Abfahrt von Genua am 20. Februar 1905. Besucht werden die Häfen: **Villa Franca** (Nizza, Monte Carlo), **Syrakus, Malta, Alexandria** (Kairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, **Memphis, Luxor,** Assuan), **Beirut** (Damaskus, Baalbec), **Jaffa** (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Todtes Meer 2c.), **Constantinopel** (Fahrt im Bosporus), **Athen** (Piräus), **Kalamaki** (Korinth, Akrokorinth, Tiryns, Argos, Mykenä), **Nauplia, Messina, Palermo** (Monreale), **Neapel** (Vesuv, Pompeji, Capri, Sorrento, Rom 2c.). Wiederankunft in Genua 4 April 1905. Reisedauer Genua-Genua 43 Tage. Fahrpreise von Mk. 1000 an.

Alles Nähere in den Prospecten.

10 Mittelmeerfahrten

m. d. Doppelschrauben-Schnelldampfer **„Prinzessin Victoria Luise"** u. dem Doppelschrauben-Dampfer **„Meteor".**

Ab Hamburg am 26. Oktober, ab Genua 22. November, 8. December 1904, 5. Januar, 5. Februar, 5. März 1905, ab Venedig 21. März 1905, ab Newyork 4. April 1905, ab Genua 5. April und 30. April 1905.

Je nach dem Fahrplan wird eine Anzahl der folgenden Häfen besucht: **Villa Franca** (Nizza, Monte Carlo), **Ajaccio, Cagliari, Barcelona, Malta, Palermo** (Monreale), **Neapel** (Vesuv, Pompeji 2c.), **Genua, Messina, Syrakus, Korfu, Cattaro, Gravosa, Ragusa, Spalato, Abbazia** (Fiume), **Triest** (Miramare), **Venedig, Piräus** (Athen), **Constantinopel, Smyrna, Tunis, Algier, Oran, Gibraltar, Tanger, Teneriffa** (Santa Cruz), **Funchal, Lissabon, Oporto, Dover, Hamburg.**

Reisedauer je nach Route 14, 16, 24, 25, 26 Tage. Fahrpreise je nach Route von Mk. 275.—, 325.—, 475.—, 500.— an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospecte.

Reisen nach Portugal

mit den großen transatlantischen Personendampfern der **Hamburg-Amerika Linie,** der **Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft** u. d. **Deutschen Ost-Afrika Linie.**

Abfahrt von Hamburg mehrfach wöchentlich. Fahrkarten wahlweise gültig für die Dampfer aller 3 Linien. Fahrpreis bis **Lissabon** Mk. 160, Rückfahrkarten Mk. 280.

Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der

Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

3 Westindienfahrten

m. d. Doppelschrauben-Schnelldampfer **„Prinzessin Victoria Luise".**

Ab Newyork am 12. Januar 1905, 2. Februar 1905, 7. März 1905.

Je nach dem Fahrplan wird eine Anzahl der folgenden Häfen besucht: **St. Thomas, San Juan, Fort de France, St. Pierre, Bridgetown, Port of Spain, La Brea Point,** La Guayra, Pto. Cabello, Curaçao, **Kingston,** Santiago de Cuba, **Havana, Nassau, Bermudas, Newyork.**

Reisedauer je nach Route: 18, 24, 28 Tage.

Alles Nähere enthalten die Prospecte.

Rivierafahrten

von Anfang Januar bis Ende April regelmäßige Verbindung vermittelst des Schnelldampf. **„Cobra"** zwischen **Genua, San Remo, Monaco und Nizza.**

Abfahrt von Genua in der Richtung nach Nizza jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Abfahrt von Nizza in der Richtung nach Genua jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Fahrkarten zu haben bei den Agenturen der Hamburg-Amerika Linie, am Einschiffungsplatze, am Bord, oder in Verbindung mit zusammenstellbaren Rundreisebillets bei der Eisenbahn.

Berlin-Dover, Berlin-London, Hamburg-Dover-London

mit direktem Sonderzug von Berlin nach Cuxhaven oder von Hamburg nach Cuxhaven. Von Cuxhaven mit den großen transatlantischen Personendampfern sofort weiter nach England.

Hamburg-Paris
auf dem Seewege.

Durch das Anlaufen der nach Newyork bestimmten Post- und Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie in den französischen Hafenplätzen **Boulogne** und **Cherbourg** bietet sich jede Woche mehrfach Gelegenheit zu einer außerordentlich schnellen und comfortablen Reise nach **Frankreich.**

☞ Der Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise" und der Doppelschrauben-Dampfer „Meteor" sind für die Zwecke der Vergnügungsfahrten eigens erbaut, die „Prinzessin Victoria Luise" im Jahre 1900, der „Meteor" im Jahre 1904. Sie bieten daher durch ihre Construction und ihre gesammten Einrichtungen für solche Reisen die denkbar größte Bequemlichkeit. Der transatlantische Doppelschrauben-Postdampfer „Moltke" dient Jahr ein Jahr aus zur Beförderung eines die höchsten Anforderungen stellenden Cafütenpublikums und ist zur Ausführung von Vergnügungsfahrten daher ebenfalls besonders geeignet.

Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der

Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

Streichfertige Oelfarbe
in allen Nüancen.
Lackfarben,
über Nacht trocknend,
Leinölfirniss, Terpentinöl, Bronçen, Pinsel
etc. etc. !24084,247
Felix Battig.

Folgende, für die

Kleider- u. Wäsche-Konfektion

gesetzlich vorgeschriebene Aushängetafeln halte ich stets vorrätig:

1. **Auszug aus den Verordnungen vom 31. Mai 1897 (R.-G.-Bl. S. 459) und vom 17. Februar 1904 (R.-G.-Bl. S. 62)** über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in der Kleider- und Wäsche-Konfektion.
2. **Auszug aus den Verordnungen vom 31. Mai 1897 (R.-G.-Bl. S. 459) und vom 17. Februar 1904 (R.-G.-Bl. S. 62)** über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre in Werkstätten der Kleider- und Wäsche-Konfektion.
3. **Tafel zur Eintragung der Ueberarbeit in den Werkstätten der Kleider- und Wäsche-Konfektion, § 6 Abs. 3 der Verordnung vom 17. Februar 1904 (R.-G.-Bl. S. 62).**

Alle drei Arten sind aufgezogen auf starke Pappe mit Oese, fertig zum Aufhängen, auch unaufgezogen am Lager. 2351

J. D. Küster Nachf.
Niedernstraße 27.

№ 235 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Donnerstag, 6. Oktober 1904

Vermischtes

Einen Ritt auf Tod und Leben machte Leutnant v. Salzmann in Südwestafrika. Er rekognoszierte gerade und hatte eben einen Baum bestiegen. Kaum 25 Schritt von seinem Ausguck entfernt, sah er plötzlich, die Gewehre schußfertig im Arm, mehrere Herero liegen, die ihn bereits als ihre sichere Beute betrachten mochten. Lange zögern durfte er nicht, und so faßte er denn rasch seinen Entschluß. Ohne jede Ueberstürzung, so erzählt Hauptmann a. D. Dannhauer im Berl. Lokalanzeiger, als ob er die Nähe des Feindes auch nicht einmal ahne, stieg er ruhig von seinem Baumsitz nieder, ergriff ruhig die Zügel seines Pferdes und setzte den Fuß in den Bügel. Die Kerle schossen noch immer nicht! Jetzt galts! Er drückt seinem Tier die Sporen in die Weichen und jagt mitten durch die Büsche. Die ersten Schüsse knallen hinter ihm her. Das Pferd zuckt zusammen. Es ist getroffen worden, rast aber weiter. Ununterbrochen pfeifen die Kugeln durch die Büsche. Abermals wird das Pferd verwundet, bleibt jedoch im vollen Galopp. Dasselbe wiederholte sich wenige Minuten später zum dritten Male. Diesmal hatte, wie sich später ergab, das 71er Geschoß nicht nur den Leib des treues Tieres vollkommen durchschlagen, sondern auch das Fußgelenk seines Reiters durchbohrt. Aber weiter gehts. Beide erreichten die Pat. Die durch die Schüsse alarmierten Kameraden nahmen den Reiter sofort in ihre Mitte und brachten ihn nach rückwärts in Sicherheit. — Leutnant v. Salzmann hat bereits durch seinen kühnen Ritt von China nach Deutschland von sich reden gemacht.

Wie schwer es Mensch und Tier im südwestafrikanischen Kriege haben, beweist wieder ein von der Rhein-Westf. Ztg. veröffentlichter, nach den Kämpfen am Waterberg geschriebener Soldatenbrief aus Hamakari. Es heißt in ihm: Vorgestern Verfolgungsmarsch der vereinigten Abteilung, leider ohne den Feind einzuholen. An einer etwa 50 Kilometer entfernten Wasserstelle Rast. Gestern Rückmarsch hierher — entsetzlich! 40 vom Hundert unserer Pferde verloren. Hier wohl reichlich Wasser, aber nicht ein Halm. Die Pferde verhungern. . . . . Sie nagen die Aeste der ihnen erreichbaren Bäume und die Kraalbüsche ab und fressen die unglaublichsten Dinge. Die Leute essen viel Fleisch, das infolge der überstürzten Flucht der Herero massenhaft zu haben ist. Zutaten gibt es nicht, nur etwas Kaffee ist noch da. Seit 4 Tagen haben wir auch kein Brot mehr. Wie mit dem Fleisch gewütet wird, geht über alle Begriffe. Man findet massenhaft Tiere, die einfach erschossen, ihrer Leber, Nieren und allenfalls noch des Filets beraubt, liegen gelassen werden. Hunderte, vielleicht Tausende von Viehkadavern liegen umher. Die Tiere verhungern und verdürsten, da sich niemand um sie kümmern kann. Die Wasserlöcher sind so tief, daß die armen Geschöpfe von selbst nicht an das Wasser heran können.

Die Straßenpoesie ist in Nidda in Oberhessen neu erstanden und zwar dieser Tage bei Gelegenheit der Generalversammlung des Landesgewerbevereins. Die Stadt war, wie der Nidd. Anz. berichtet, festlich geschmückt. Allgemeines Interesse erregten die zumeist vom Oberamtsrichter Römheld verfaßten Sprüche an den Häusern; sie bezogen sich auf die darin betriebenen Geschäfte. Wir halten folgende Blütenlese: Barbier. Mein Werk ist ernst und nicht zum Spaßen, Wer zu mir kommt, muß Haare lassen. Den Kahlkopf nur und's Milchgesicht Kennt man in diesen Hallen nicht. — Schneider. Die Nadel ist nicht minder wert Als in der Schlacht ein scharfes Schwert. — Schlächter. Des Schweines Ende ist der Wurst Anfang. — Hutmacher. Und sei der Kopf auch noch so hohl, Ein feiner Hut steht doch ihm wohl. — Schuhmacher, Schuster sind was derb, doch ehrlich Und der Menschheit unentbehrlich; Müssen auf dem Lauf stets halten So die Jungen wie die Alten. — Maurer. Fideles Volk, die Herrn vom Bau, Das ißt und trinkt und macht Radau. — Sattler. Sattlerzunft wird fröhlich blühn, So lang sie darf vom Leder zieh'n Und ohne Kriminal zu leiden, Aus fremder Haut darf Riemen schneiden. — Klempner. Blech zu schmieden — bied're Kunst, Blech zu reden — Narrengunst. — Bäcker. Es mundet selbst dem feinsten Schmecker Ein Weizenbrötlein frisch und lecker. — Wirt. Raum ist in der kleinsten Kammer Für den größten Katzenjammer. — Modistin. Mode wechselt wie der Wind, „Behüt' Dich rasch, mein schönes Kind. — Kleiderwarenladen. Wohl merke sich ein jedes dies: Man lebt nicht mehr im Paradies, Drum zur Skandals- und Strafvermeidung Empfehl', o Mensch, ich Dir Bekleidung.

Wie die Polen schnell Deutsch lernen
In einer Sitzung zur Prüfung von Anträgen auf Invalidenrenten in Ratibor sprach ein Arbeiter nur polnisch, auch als der Vorsitzende ihm bedeutete, daß nur die deutsche Sprache giltig sei. Der Vorsitzende wollte nun die Angelegenheit vertagen, um auf Kosten des Polen erst einen Dolmetscher heranzuziehen. Die Aussicht, zahlen zu müssen, wirkte Wunder. Der Mann konnte mit einem Male fließend deutsch sprechen.

Ueber ein eigenartiges Phänomen im Indischen Ozean geht uns ein Bericht von dem Dampfer Numantia der Hamburg-Amerika-Linie zu: „Am 6. August in ca. 11°/₅ Gr. n. Br. und 60 Gr. ö. Lg. gegen 8 Uhr nachmittags färbte sich das Wasser allmählich innerhalb einer Viertelstunde weiß, so daß man schließlich in Milch zu fahren schien. Diese Färbung des Wassers hielt ca. fünf Stunden bis zum Aufgange des Mondes an. Ich habe bisher erst einmal in meinem Leben eine gleiche Erscheinung bemerkt; es war im August des Jahres 1888 unter der Küste von Java. Damals hatten wir kurz vorher ein Seebeben gehabt und meinten, die Erscheinung rühre daher. Interessant wurde die jetzige Erscheinung auch dadurch, daß eine Unmasse fliegender Fische an Bord kamen."

In dem Ausbruch des Vesuv wird dee Köln. Ztg. geschrieben: Zahlreiche Erdstöße bringen den Boden und die Häuser der Vesuvdörfer, auch deren Bewohner zum Erzittern. Die Hauptauswurfstätte ist eine neue Oeffnung, die sich im sogenannten Atrio del Cavallo gebildet hat, der sichelförmigen Einsenkung, die den eigentlichen Vesuvkegel mit dem nordöstlich aufragenden Monte Somma verbindet. Ferner haben sich am südöstlichen Abhang nach Sebastiano zu drei neue Spalten gebildet, während die beiden alten, Torrentelli genannten Kegel mit Schutt fest zugedeckt sind. Die ausgeschleuderten Massen, glühende Steine, Asche und Lava, steigen 400 bis 500 Meter hoch und fallen in das Atrio del Cavallo. Der letzte Vorgänger dieses Ausbruchs war der vom 3. Juli 1896, wo ein stärkerer Lavastrom sich nach Westen ergoß. Beide aber können sich nicht vergleichen mit dem 24. bis 30. April 1872. Damals ergoß sich, ebenfalls wie jetzt, aus dem Atrio del Cavallo ein mächtiger Lavastrom, umfloß in zwei Armen den Bergrücken des Observatoriums und gelangte erst 5 Kilometer weiter abwärts zum Stillstand. Der Gipfelkrater aber schleuderte Rauchwolken und Asche über 2500 Meter, schwere Massen (glühende Steine und Lava (1300 Meter hoch, und neben ihm bildete sich der neue Krater.

Städtischer Arbeitsnachweis für Dienstmädchen ist in München eingerichtet worden. Dadurch soll dem Privatvermittlungswesen nachdrücklich entgegengetreten werden.

Der Verkauf eines Vulkans
Der Vulkan Popocatepetl ist nach langen Verhandlungen an ein Syndikat amerikanischer Kapitalisten verkauft worden. Der Krater des erloschenen Vulkans enthält Minen, deren Ertrag, dem Hann. Cour. zufolge, auf 60 000 000 Tonnen Schwefel geschätzt wird. Das Syndikat hat mehrere Millionen Dollars für den Vulkan gezahlt und wird noch große Summen für die Ausbeutung und Bearbeitung ausgeben.

Japanische Samariter.



Die Schlacht ist vorüber, die Stellungen der Russen sind in den Händen der Japaner. Aber während die russischen Truppen zurückgingen, haben sie ihre Verwundeten und Toten zurückgelassen. Die Toten werden begraben, der Verwundeten nimmt sich der Soldat mit gleicher Liebe an, wie seiner eigenen Landsleute. Unser Bild zeigt uns eine hübsche Szene, wo ein japanischer Soldat sich zu dem Russen, der schwerverwundet am Boden liegt, herabbeugt, um die trockenen Lippen mit einem Schluck aus seiner Theeflasche zu netzen. Mit dem Ende des Kampfes ist eben das Gefühl der Gegnerschaft auch verschwunden.

Gerichtssaal

‡ **Leipzig, 4. Oktober.** Der Trakehner Schulprozeß beschäftigte, wie schon kurz mitgeteilt, heute zum zweitenmale das Reichsgericht. Wie bekannt, hatten die Veröffentlichungen über die Schulverhältnisse in Trakehnen s. Z. großes Aufsehen gemacht. Nach dem Material, welches der Lehrer Otto Nickel in Trakehnen zusammengestellt hatte, waren von dem Sanitätsrat Dr. Paalzow in Berlin einige ausführliche Artikel verfaßt worden, welche in der Zeitschrift „Der Pferdefreund", Berlin, erschienen. Der vierte Artikel, der am 10. Februar 1900 veröffentlicht wurde, ist der inkriminierte. Schon die erste Instanz hat darin eine Beleidigung des Landstallmeisters v. Oettingen in Trakehnen erblickt, und sowohl Sanitätsrat Dr. Paalzow als auch den Lehrer Nickel zu Geldstrafen verurteilt. Bevor der Prozeß in der Revisionsinstanz zur Verhandlung kam, starb Dr. Paalzow. Auf die Revision Nickels hob s. Z. das Reichsgericht das Urteil des Landgerichts in Berlin auf und wies die Sache an die Vorinstanz zurück. Die Beleidigungen waren vom Landgerichte in der gewählten Form erblickt worden, aus dem Urteile des Landgerichts ging aber nicht hervor, daß Nickel für die Form mitverantwortlich war, da lediglich festgestellt war, daß er das Material für die Aufsätze geliefert hat. In der neuen Verhandlung vom 8. April hat nun das Landgericht 1 in Berlin Nickel abermals verurteilt und zwar nicht wegen Beihilfe zur Beleidigung, wie es in der Anklage hieß, sondern wegen Mittäterschaft zu 200 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil hatte Nickel ebenfalls Revision eingelegt. Aus dem angefochtenen Urteile wurde heute im wesentlichen folgendes mitgeteilt. Der Landstallmeister v. Oettingen ist Vorsteher des Gestüts in Trakehnen. Zwischen ihm und den Lehrern des Gestütes bestand ein gespanntes Verhältnis, welches sich immer mehr zuspitzte. „In raffinierter Weise," so heißt es im Urteile, hat Nickel Material gegen v. Oettingen gesammelt. Er reichte Beschwerden über ihn beim Minister ein und bediente sich dabei einer Ausdrucksweise, daß der Minister ihn dringend ermahnte, sich so zu benehmen, wie es einem Beamten seinem Dienstvorgesetzten gegenüber zukomme. Das Urteil würdigt die einzelnen in dem inkriminierten Artikel vorgebrachten Behauptungen, erkennt an, daß gewisse Behauptungen den Tatsachen entsprechen, stellt dann aber fest, daß aus einzelnen Tatsachen verallgemeinernde Schlußfolgerungen gezogen worden sind, welche für Herrn v. Oettingen beleidigend seien. Diese Schlußfolgerungen gipfeln darin, daß Herr v. Oettingen die Lehrer schikaniere, daß er seine eigene Person bevorzuge, daß er Verschwendung treibe und die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsheiligung verletze. In der neuen Verhandlung kam es hauptsächlich darauf an, ob Nickel für die von Dr. Paalzow gewählte Form mit verantwortzu machen sei. Festgestellt ist, daß Nickel von allen Artikeln Korrekturabzüge erhalten hat, die er, in Einzelheiten abgeändert, an die Redaktion zurückgesandt hat. Daraus hat das Gericht gefolgert, daß Nickel die Veröffentlichung in der vorliegenden Form gewollt habe. Die Revision Nickels, der persönlich erschienen war, wurde von Rechtsanwalt Sonnenfeld aus Berlin vertreten. In prozessualer Hinsicht wurde gerügt, daß mehrere Schriftstücke verlesen worden sind, wodurch das Prinzip der Mündlichkeit verletzt worden sei. Darin, daß Mittäterschaft angenommen worden ist, obwohl die Anklage auf Beihilfe lautete, wurde eine Gesetzesverletzung erblickt. Die §§ 185 und 186 Str.-G.-B wurden als verletzt bezeichnet, ebenso der § 193 durch Nichtanwendung. Das Urteil sage, so führte der Verteidiger aus, daß der Artikel in zwei Teile zerfalle; in dem einen wurden einzelne Tatsachen behauptet, in dem andern wurden Schlußfolgerungen aus denselben gezogen. Auf der einen Seite werde gesagt, daß die Form eine Mißachtung nicht anerkennen lasse, auf der andern heiße es aber, daß es einer Untersuchung, ob die behaupteten Tatsachen wahr sind, nicht bedürfe. Das sei ein Rechtsirrtum. Wenn die behaupteten Tatsachen inhaltlich der Wahrheit entsprächen, und die Form eine Mißachtung nicht zum Ausdruck bringe, so könne weder § 185 noch 186 Anwendung finden. Der Reichsanwalt erklärte sämtliche Rügen für unbegründet. Die Revision übersehe, daß die Behauptungen im zweiten Teile des Artikels hinausragen über das vorgetragene tatsächliche Material; die ungerechtfertigte Verallgemeinerung sei es, welche den beleidigenden Charakter nach § 185 begründe. Von dieser durchaus richtigen Anschauung sei das Landgericht ausgegangen. Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision. Die Ureilsbegründung entsprach den Ausführungen des Reichsanwalts. Zugegeben wurde allerdings, daß nicht ausdrücklich festgestellt sei, wodurch sich die Mitwirkung Nickels bei der durch Dr. Paalzow bewirkten Veröffentlichung dokumentiert habe, aber hierin liege lediglich eine Verletzung instruktioneller Vorschriften.

Bücherschau

* Im Verlag von Albert Goldschmidts Bibliothek für Haus und Reise in Berlin, Kurfürstenstraße 125, sind wieder zwei neue Novellenbände erschienen. Zwei beliebte Schriftsteller, C. Zöller-Lionheart und Reinhold Ortmann schrieben interessante Novellen, betitelt: „Aus gutem Hause", „Ein Geständnis" und „Des Herzogs Werbung". In stillen Stunden wird mancher gern zu den kleinen, anziehend geschriebenen Büchern greifen und sich für die darin geschilderten Menschen interessieren.

* Die Wiener Puppenausstellung, die, wie bereits mitgeteilt wurde, zugunsten des „Wiener Säuglingsheims" im November unter dem Protektorat der Frau Erzherzogin Isabella veranstaltet wird, hat das lebhafteste Interesse der Damenwelt wachgerufen, sodaß eine sehr rege Beteiligung zu erwarten ist. Um die Wahl und Herstellung der Puppenkostüme zu erleichtern, hat die „Wiener Mode", die sich in den Dienst des Ausstellungskomitees gestellt hat, ihrem 24. Hefte eine Beilage „Wiener Puppenmode" beigegeben, die nebst zahlreichen Abbildungen von Puppenkostümen einen erläuternden Text und einen Schnittmusterbogen enthält, der allen Puppenschneiderinnen sehr willkommen sein wird. Dieses Heft, das den 17. Jahrgang des beliebten Modejournals abschließt, ist auch sonst, speziell im Modeteil, sehr reichhaltig ausgestattet.

* Gesetz betreffend Kaufmannsgerichte vom 6. Juli 1904. Erläutert von Justizrat Dr. jur. S. Hirsekorn in Berlin. Preis 1,80 Mk. Verlag von C. L. Hirschfeld, Leipzig. Die vorliegende Ausgabe bezweckt, die an diesem wichtigen Gesetze hauptsächlich Interessierten, d. s. die kaufmännischen Prinzipale und ihre Angestellten, mit den Bestimmungen über die Organisation und Zuständigkeit der kaufmännischen Gerichte, über das aktive und passive Wahlrecht usw. vertraut zu machen, indem die einzelnen Bestimmungen an der Hand der Gesetzesmaterialien erläutert werden. Die Ausgabe bezweckt ferner, den Vorsitzenden und Beisitzern der Kaufmannsgerichte durch kurze kritische Bemerkungen, und indem die einschlägigen Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozeßordnung usw. zitiert werden, mit Rat zur Hand zu gehen.

* Moleküle, Atome, Weltäther. Von Dr. Gustav Mie, a. o. Professor der Physik in Greifswald. Mit 27 Figuren im Text („Aus Natur und Geisteswelt." Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 58. Bändchen.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. (IV und 138 S.) 8. Preis geh. 1 Mk., geschmackvoll geb. 1.25 Mk.

Standesamtsnachrichten

(Nachdruck verboten.)

Borgholzhausen. In der Zeit vom 1. September 1904 bis 30. September 1904 sind beim hiesigen Standesamte angemeldet:

Geburten: Söhne: Bierverleger Heinrich Kaspar Rieke, Borgholzhausen. Heuerling Friedrich Taake, Ostbarthausen. Lagerist Heinrich Wilhelm Koch, Oldendorf.

Töchter: Heizer Friedrich Wilhelm August Mittelberg, Borgholzhausen. Postbote Franz Friedrich Emil Ernst, Holtfeld. Heuerling Heinrich Wilhelm Breckenkamp, Barnhausen. Eine uneheliche Geburt.

Aufgebote: Schlachter Gustav August Wilhelm Eduard Dreschmeyer, Rehme, und Katharine Wilhelmine Luise Stieghorst, Winkelshütten. Kaufmann Luis Hahn, Göttingen, und Charlotte Marie Elisabeth Ströter, Borgholzhausen. Kutscher Friedrich Wilhelm Rosendahl, Gütersloh. und Dienstmagd Katharine Henriette Meyer, Borgholzhausen.

Heiraten: Zimmermeister Heinrich Wilhelm Kraat, Borgholzhausen, mit Charlotte Wilhelmine Marie Hartke, Barnhausen. Müller Heinrich August Vossiek, Winkelshütten, mit Anna Marie Friederike Potthoff, Barnhausen. Konditor Hermann August Griesmeyer, Bielefeld, mit Anna Katharine Wilhelmine Wagemann, Oldendorf.

Gestorben: Katharine Marie Möhlmann geb. Rüweler, Cleve, 39½ Jahre alt. Ehefrau Katharine Wilhelmine Charlotte Toppmüller geb. Brune, Borgholzhausen, 40 Jahre alt. Anna Luise Auguste Damme, Borgholzhausen, 4 Monate alt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Volksversicherung. In England und Amerika hat die Volksversicherung die allerweiteste Ausdehnung. Bei einer einzigen Londoner Gesellschaft bestehen 15 Millionen Polizen über 3 Millarden Mark, bei einer New-Yorker 7 Millionen über fünf Milliarden Mk. In Deutschland ist die Volksversicherung erst seit ihrer Aufnahme durch die Victoria bekannter geworden, und doch sind darin schon nahezu 1 Milliarde Mk. versichert, wovon etwa die Hälfte auf die Viktoria entfällt. Die deutsche Gesellschaft leistet ihren Versicherten in jeder Weise mehr als die englischen und amerikanischen. Zunächst sind ihre Versicherungssummen im Verhältnis zur Prämie sehr viel höher. Der Prozentsatz der Verwaltungskosten, Aktionärdividenden und Tantiemen einbegriffen, ist noch nicht halb so groß, als bei der Londoner Prudential, bei der fast jede zweite Person Großbritanniens und Irlands versichert ist. Der Unkostensatz ist bei der Viktoria kleiner als bei jeder anderen inländischen wie ausländischen Volksversicherungsgesellschaft. Auf die Aktionärdividenden und die gesamten Tantiemen kommt von den Unkosten im Jahre nur ein halber Wochenbeitrag, als bei einer 10 Pfg.-Polize, worauf im Jahre 5,20 Mk. zu zahlen sind, für das ganze Jahr 5 Pfg.! Es liegt auf der Hand, daß bei einer weniger umsichtigen und rationellen Verwaltung diese 5 Pfg. und weit mehr an Verwaltungskosten leicht mehr verbraucht werden könnten. Von der in Betracht kommenden Polizenzahl verfielen bei der Victoria im Jahre 1903 nur 2,40 pCt., ein glänzendes Resultat, wie es bisher von keiner anderen in- oder ausländischen Gesellschaft erreicht werden konnte. Bei der Victoria gehen täglich über 1500 Volksversicherungsanträge ein, und sie zahlt schon jetzt monatlich nahezu 1 Million Mark für Sterbefälle und Abläufe in der Volksversicherung aus: ein Drittel davon sind gezahlte Gewinnanteile. 25056

Schluss des redaktionellen Teils.

Herr San.-Rat Dr. med. B. schreibt: Habe Obermeyers Herba-Seife gegen Hautleiden und Hautunreinigkeiten an Patienten abgegeben. Ich war mit den Erfolgen sehr zufrieden. Herba-Seife z. h. in all. Apoth., Drog. u. Parf. v. Stück 50 Pfg. u. 1 Mk.

Dr. Oetker's Backpulver.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.

Verlobte

versäumen nicht

Bettfedern und Daunen

in dem grössten Spezialhause von

F. Mertens

Jahnsplatz Jahnsplatz

zu besichtigen.

Kürzlich eingetroffen: **Riesensendung**

Pa. böhmischer Bettfedern u. Daunen

in 3 Waggon verpackt.

Durch diese Massen-Einkäufe bin ich in der Lage, das Beste zu den billigsten Preisen zu verkaufen. t23432

Lagerbesuch ohne Kaufzwang jederzeit gern gestattet.

Grosser Möbel-Ausverkauf!

Infolge Auflösung unserer Genossenschaft und Räumung des Geschäftslokals beabsichtigen wir, die noch großen Bestände unseres Lager zu jedem **annehmbaren Preise** zu verkaufen.

Möbelmagazin vereinigt. Tischlermeister

e. G. m. b. H. in Liquidation, 224184,235

Neumarkt 20a.

Heute gelangte zur Ausgabe:

Deutsche

Leinen- und Wäsche-Zeitung

Wochenschrift für die Leinen- und Wäsche-Industrie

und die damit zusammenhängenden Geschäftszweige



Nr. 2.

Inhalt:

Ausweisung polnischer Arbeiter aus preußischen Betrieben. — Die Verteilung der Prozeßkosten bei Rechtsstreitigkeiten im Auslande. — Das Blenden der Schaufenster. — Veredelungsverkehr für auf Madeira zu bestickende deutsche Wäscheteile. —

Marktberichte: Lage der Textil-Industrie in Rußland. — Die Baumwollkultur in unseren Kolonien. — Gesamtbericht rhein.-westfälischer Spinnereien. — Berichte aus Lille, Dundee, Belfast, Bremen, Liverpool, Manchester, Petersburg, New-York. — Berichte über Erhöhung der Garnpreise. — Baumwollernte d. Vereinigten Staaten 1903.

Markt und Mode: Baumwolle und Baumwollgarne. — Flachs und Flachsgarne. — Leinen- und halbleinene Gewebe mit Abbildung eines Tischtuchmusters nach Zeichnung von Professor Döpler d. J. und eines modernen Handtuchmusters. — Leinen zu Einsätzen, Kragen und Manschetten.

Allgemeiner Teil: Geschäftseröffnungen und -Erweiterungen. — Geschäftliche Veränderungen. — Besitzwechsel. — Geschäftsaufgaben. — Konkurse. — Aktiengesellschaften. — Verbands- und Vereinsangelegenheiten. — Erfindungsschutz im deutschen Reiche. — Jubiläen. — Auszeichnungen und Ernennungen. — Gestorben. — Verlobungen etc. etc.

Schriftleitung: **Dr. Freih. von Ascheraden.**

Druck u. Verlag: **J. D. Küster Nachfolger.**

Bezugspreis: bei allen Postanstalten des deutschen Reiches vierteljährlich 60 Pfg., direkt unter Kreuzband 1 Mk.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenick. t159?

Einladung.

Die Unterzeichneten laden ihre Mitbürger aller Konfessionen, Stände und Parteien, soweit sie auf dem Boden der geschichtlich gewordenen deutschen und abendländischen Kultur und der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung stehen, zu einem Internationalen Kongreß gegen die unsittliche Literatur auf den 5. und 6. Oktober nach Köln ein. Die Vertreter der uns befreundeten Gesellschaften in der Schweiz, Italien, Frankreich, England, Schweden, Norwegen, Dänemark und vor allem das internationale Bureau gegen die unsittliche Literatur in Genf haben ihre freudige Zustimmung zu dem Gedanken des Kongresses ausgesprochen und entweder Vertreter oder Berichte in Aussicht gestellt. Der Kongreß soll aber vor allem der Besserung der deutschen Zustände gelten. Seine Exzellenz der Herr Reichskanzler bringt nach einem Schreiben an uns „der Frage der Unterdrückung unsittlicher Preßerzeugnisse, der zu seiner Befriedigung in jüngster Zeit allgemein erhöhte Bedeutung beigelegt worden sei, volles Interesse entgegen und wird auch den Verhandlungen des Kongresses besondere Aufmerksamkeit zuwenden„. Der preußische Herr Justizminister wird einen Vertreter entsenden und der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz wird, „sofern seine Dienstgeschäfte es gestatten, der Einladung persönlich entsprechen". Auch Vertreter anderer hoher Behörden werden erwartet. Wir hoffen auf einen glücklichen und gesegneten Verlauf der Tagung. Die Verhandlungen finden in der Lesegesellschaft zu Köln statt. Die Tagesordnung lautet:

I. Sitzung am 5. Oktober, vormittags 9 Uhr: Eröffnung durch Lic. Weber und Mr. Jérome Perinet. Berichte über den Stand der Frage in den verschiedenen Ländern. Deutschland: Generalsekretär Lic. Bohn. Schweiz: P. Rud. Burckhard (Baden) und Fr. Lombard (Genf). Berichte aus den anderen Ländern. Abends: Festversammlung im großen Saal der Lesegellschaft.

II. Sitzung am 6. Oktober, vormittags 9 Uhr! Angewandte und vorzuschlagende Mittel, um die unsittliche Literatur zu bekämpfen. 1. Die Gesetzgebung in den verschiedenen Ländern. Geh. Justizrat Roeren, Köln. 2. Die Pflicht des Buchhandels. Buchhändler J. Pape, Hamburg. 3. Die Arbeit der freien Gesellschaften für die Verbreitung guter Literatur. P. Kremer, Witten. 4. Die Volksbibliotheken und Lesehallen. Dr. Pfannkuche, Osnabrück. 5. Die Pflicht der Presse. Ein Redakteur. 6. Die Arbeit der Sittlichkeitsvereine. Stadtrat Kappelmann, Erfurt. 7. Die Notwendigkeit und Art einer internationalen Organisation unter Mitwirkung der Regierungen. Mr. Jérome Perinet.

Namens der Allgemeinen Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine:
Lic. Weber, M.-Gladbach. W. Philipps, Pastor, Plötzensee bei Berlin.
Namens des Internationalen Bureaus: Jérome Perinet, Präsident, Genf.
Namens des Schweizerischen Vereins gegen die unsittliche Literatur: H. Röhrig, Präsident, Genf.
Namens der dänischen Union: Oberst Ramsing, Präsident Kopenhagen.
Der Kölner Ortsausschuß: Die Ehrenmitglieder: Oberbürgermeister Becker. Polizeipräsident Weegmann. (Außerdem zahlreiche Unterschriften.)

Zu verkaufen.

Seltene Gelegenheit

Die schöne Besitzung Waldeckstraße 2, großes **Wohnhaus u. Bauplatz**, auch für Geschäft jeder Art passend, ist ungemein billig durch mich zu verkaufen. 124568,307

Wilhelm Lippelt, Laerstraße 3.

Schönes Wohnhaus

am Goldbach, vor 2 Jahren erbaut, für Beamten oder Privatmann besonders geeignet, wegen Wegzuges für M. 33 000 abzugeben durch 124569,307

Wilhelm Lippelt, Laerstraße 3.

Herrschaftl. Wohnhaus

an der Oberwallstr. für M. 80 000, ein anderes am Bürgerweg für M. 65 000, beide für Aerzte, aber auch für En-gros-Geschäfte vorzüglich geeignet, durch mich zu verkaufen. 124570,307

Wilhelm Lippelt, Laerstr. 3.

Eckhaus mit Laden

an der Wittekindstraße, 4 Jahre alt, wegen besonderer Verhältnisse sofort für M. 47 000 zu verkaufen. 124571,307

Wilhelm Lippelt, Laerstr. 3.

Für Metzgerei, Kolonialw.-Handlung u. dergl. passendes, an lebhafter Straßenkreuzung gelegenes **Wohn- u. Geschäftshaus,** 1903 erbaut, sehr preiswert zu M. 48 000 zu verkaufen durch

Wilhelm Lippelt, 124573,307 Laerstr. 3.

Beabsichtige meine i25052

Bäckerei u. Conditorei

wegen Aufgabe des Geschäfts **preiswert zu verkaufen.** Offerten unter E 1255 an **Wilh. Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.**

Grundstück

an feinster Geschäftslage preiswert zu verkaufen. Hervorragend geeignet für

großes Warenhaus.

Näheres durch 124572,307

Wilhelm Lippelt, Laerstraße 3.

Salzuflen.

Günstig gelegenes **Haus mit 2 Läden,** die durch kleinen Umbau leicht zu vereinigen sind, umständehalber zu M. 35 000 zu verkaufen durch

Wilhelm Lippelt, 124574,307 **Laerstr. 3.**

Aus 124575 ,307

Gesundheitsrücksichten

schönes **Eckhaus** mit flottgehender Kolonialw.-Handlung für M. 42 000 sofort oder pr. 1. Januar zu verkaufen.

Wilhelm Lippelt, Laerstraße 3.

Zinshaus

Teichstraße 63, neuerbaut, mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Laden kann leicht angelegt werden. Näheres durch

Wilhelm Lippelt, Laerstraße 3. t24567,307

Achtung! **Wirtschaft** Günstig mit einem Vereinssaal und gröss. Ballsaal, 2 Gastzimmer, wo zurzeit Kriegerverein, Turnverein, 2 Gesangvereine ihren Vereinssitz haben, mit anschl. 3 stöck. Gebäude, worin früher Fleischwarenfabrik betrieben u. Einrichtung noch vorh., ferner 18 Scheffelsaat Land und 12 Scheffelsaat Holzbestand, ist krankheitshalber mit sämtlich. Inventar für den billigen und festen Kaufpreis von 60,000 M. zu verkaufen. Für Wirte, deren Söhne oder Landwirt-Söhne, „Grossisten", die beste Gelegenheit geb. Kostenl. Auskunft bei dem Beauftragten. **Ernst Theen,** Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et. [Cb287

Hotel

mit flottem Restaurant ist umständehalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten wollen ihre Adresse an die Exped. der Westfälischen Zeitung unt. Nr. 24344 senden. i,235

Eine sehr

flotte Wirtschaft

in Bielefeld ist umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermittler verbeten. Gefl. Offert. unter 25018 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,237

Zu vermieten.

An einem industriellen und frequenten Platze im Fürstentum Lippe mit volkreicher Umgegend, ist zum 1. Januar n. J., event. auch schon zum 1. Dezember ein i,237

großer schöner Laden

mit zwei großen Schaufenstern zu vermieten, passend für jedes Geschäft. Wohnung im neuerbauten Hause vorhanden.

Offerten unter 24849 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbet.

Herrsch. Etage

gleich oder später zu vermieten. Gr. Ziergarten am Hause. Preis 700 Mk.

t24546,252 **Brüderpfad 8.**

Die 1. Etage

meines Hauses ist zum 1. April oder früher zu vermieten.

Ed. Schmidt, Postgang 1. 224538,235

Laden

und **Wohnung** ist in meinem Hause, Oberntorwall 9, zum 1. April 1905 zu vermieten.

Frau Benter, Oberntorwall 9, 2 Tr. t24672,235

Herrschaftl. 1. Etage

7 Räume, Küche mit Zubehör, Gartenbenutzung, zum 1. April 1905 zu vermieten. Kastanienstraße 9. w24865,239

Herrschaftl. Etage

per 1. April 1905 z. vermieten 24683,235 Friedenstr. 13.

I. Etage,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, pr. gleich oder später zu vermieten. 124662,235

Ernst Baumhöfener, Gütersloherstr. 104.

Das von Herrn Schneidermeister Lösing bewohnte **Ladenlokal** mit anstoßend. Zimmer ist per 1. April 1905 mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näher. Oberntorwall 22, II. P. Böckem. t24240,235

№ 236

W

Die „Westfälische Zeitun
Feiertags und ist das
Umgegend, zugleich Anz
der Stadt u
Preis des Blattes: i
monatlich frei ins Hau
bei Postbezug m
Im Post-Zeitungs-

Die heutige Numm

Der Stre

Der lippische Lo
Freitag zur Beschluf
terte Regentschaftsge
nahme zu der Dentsch
ministeriums zusamm
deutschen Volke be
Stimme, die nicht d
Grafregenten und se
dig und als ebenso
bezeichnet. Mit dem
Grafregent und die
toren des Fürstentum
daß die Thronfolge
maltges Schi
zu regeln sei. Dage
nung der Regentsch
Grafen Leopold seit
dings im Widerspru
lippischen Regierung,
schaftsgesetz als eine
stehende Gesetzgebung
jedoch die Hoffnung
Meinungsverschiedenh
nach sich ziehen wird
desrat die Angelegen
und einen der in W
Gerichtshöfe mit der
frage betraut, und
dung getroffen wird,
deutschen Blättern z
ran, daß der neue
von dem Schiedsger
Königs Albert von
sten der Biesterfelder
den Inhalt der Ent
gar nicht so sehr ar
leidige Streitfrage
aus der Welt geschaf
kann man im Inter
und seines Ansehens
de nicht dringend g
endgiltige Regelung
schleunigt werde.

Der berühmte
Professor Kal
reren Zeitungen zug
Rechtsstandpunkte eb
für das Recht
Linie ein und
dauern darüber au
Thronfolgefähigkeit
Grafregenten Ernst
traut jedoch unerschü
tigkeitssinn des Kai
Bundesrats und des
triotische öffentliche
tive Mitwirkung de
ten Richter können
versagen. Um diese
ganz allein.

Feu

Eine Stad

Die Stadt Auckla
gebaut; die Fundamen
nem erloschenen Krat
des Stadt. In der
Tätigkeit des Vulkans
nige Meilen davon li
von Rotorua", wo k
den sprudelt, wo ein
ziersstock Feuer fängt,
Rotomahamafees gege
zischend und sprudelnd
liegen die rauchenden
pehu und Ngauruhoe
tigkeit um Auckland h
lauern nicht vielleicht
unter dem Boden der
kanische Ausbruch auf
1886 statt, damals sp
Rotorua, den man vo
kan bezeichnet hatte,
schmolzene Lava und
bende Land. Ein Ei
wohnern wurde zerstö
Lava verbreitete sich
Erdbeben und unterir
in Rotorua noch wil
die heraus wollen au
lend drohen. Der
täglich Massen siedend
Felsgesteins aus, ma
Höhe. So muß man
ein Korrespondent der
dereinst auch die Vu
tig sein können, und
der Pompeji und He